



Jahresbericht
Verband der Brauereien Österreichs

07/2025

06/2026



Liebe Biergenießerinnen und Biergenießer,

ich freue mich sehr, dass Sie sich die Zeit nehmen, den **aktuellen Jahresbericht** des Verbands der Brauereien Österreichs – für den Zeitraum Juli 2025 bis Juni 2026 (**Redaktionsschluss: 18.5.**) – zu lesen und sich damit ein kompaktes Bild über das „Bierland Österreich“ zu machen.

Das Bier-/Braujahr war herausfordernd, was der Blick auf die Eckdaten der **Produktionsstatistik 2025** unterstreicht (mehr dazu im Kapitel I. „Österreichischer Biermarkt“). Der Gesamtausstoß (Bier inkl. alkoholfreiem Bier und Export) belief sich 2025 auf 9,25 Mio. Hektoliter – das ist ein Rückgang von 7,1 % zum Jahr 2024. Die Inlands-Produktion von Bier und alkoholfreiem Bier lag bei 7,88 Mio. Hektolitern, was einem Minus von 6,1 % entspricht.

In dieser Entwicklung zeigen sich wohl **strukturelle Phänomene**, wie demografische **Verschiebungen** oder generell **zurückhaltendes Konsumverhalten** durch eine gedämpfte wirtschaftliche Grundstimmung – schließlich ziehen sich rückläufige Produktionszahlen durch alle von den Getränkeverbänden erhobenen Kategorien (mehr dazu im Kapitel II. „Sonstiger Getränkemarkt“).

Die Einführung des **Einweg-Pfands** auf Getränke in Kunststoffbehältern und Dosen mit 1.1.2025 brachte zusätzliche Dynamik in die Marktentwicklung. Ein Minus von ca. 500.000 hl im Dosensegment bei Bier ist ein eindeutiger Beleg für offensichtlich geändertes Verwendungsverhalten.

In der Branche wird nach dem ersten Jahr der Einführung, in dem auch noch Übergangsfristen für das Inverkehrbringen von nicht-bepfandeten Gebinden gültig waren, „nicht der Stab über das ganze System“ gebrochen. Mittelfristig ist zu erwarten, dass sich das Konsumentenverhalten bei der Wahl der Gebinde neu kalibrieren wird. Die Brauwirtschaft wird weiterhin für jeden Genussanlass das für gebraute Erfrischungen passende Gebinde und somit der Kundschaft die breite Wahlmöglichkeit anbieten (mehr dazu im Kapitel VII. „Veränderungen im Gebindemix“).

Eine vom Verband der Brauereien im Januar 2026 beauftragte Untersuchung zum Thema „Ausgehen“ zeigt Mobilisierungspotentiale für die Attraktivierung des „Außer-Haus-Konsums“ auf – denn „Ausgehen“ ist ein spürbarer Beitrag zum persönlichen Wohlbefinden und zum gesellschaftlichen Miteinander (mehr dazu im Kapitel IX. Studie „Ausgehen stärkt Wohlbefinden und Zusammenhalt“).

Aus der Sicht des **Verbandsbüros** sind für mich berichtenswert: Seit September 2025 ist **Frau Mag. Katharina Högl, LL.M.** im Fachverband der Lebensmittelindustrie als Juristin tätig und betreut so wichtige rechtliche Materien wie z. B. das Wettbewerbsrecht und das Abfallwirtschaftsgesetz inklusive die EU-Verpackungsverordnung (PPWR).

Seit Mai 2026 ist das **Statistische Jahrbuch** des Verbands der Brauereien Österreichs („Statistikbroschüre“) auf der Website vom „Bierland Österreich“ abrufbar – und steht ab heuer **ausschließlich digital** zur Verfügung.



Foto: © Kurt Keintrath

Von den zahlreichen **Initiativen des „Bierland Österreich“** möchte ich das **Nationalteam der Biersommeliers** hervorheben. Dieses hat bei der Biersommelier-Weltmeisterschaft im September 2025 in München die **Goldmedaille im Team-Bewerb** errungen („Best Nation of the World Cup of Beersommeliers“). Teamkapitän Oliver Klamminger holte die **Bronzemedaille im Einzel**. Dank der generellen Unterstützung des Bierlands Österreich und einzelner Mitgliedsbetriebe konnte sich das Team akribisch auf die Wettkämpfe vorbereiten (mehr dazu in den Kapitel X. „Öffentlichkeitsarbeit Bierland Österreich“ und XI. „Österreichs Biersommeliers“).

Liebe Biergenießerinnen und Biergenießer, in der Vielzahl und Intensität der aktuellen Herausforderungen und Chancen halten sich aus meiner Sicht die Begriffe „beeindruckend“ und „bedrückend“ die Waage. Eine sich wandelnde globale Ordnung in Fragen der Sicherheit und des Handels verlangt neue Perspektiven und ein Umdenken in vielen Bereichen. Gleichzeitig nährt der europaweite Ruf nach Deregulierung die Hoffnung auf eine **spürbare Entlastung von bürokratischen Hürden**.

Inmitten dieses dynamischen Umfelds bleibt die österreichische **Brauwirtschaft** ein verlässlicher **Stabilitätsfaktor**. Sie steht für herausragende Produkte, mit größter Sorgfalt gebraut und getragen von einem verantwortungsvollen Umgang mit wertvollen Ressourcen.

Gönnen wir uns einen Genuss-Moment - sei es mit einer frisch gebrauten Erfrischung zuhause oder mit einem perfekt gezapften Glas Bier im Lieblingslokal.

Mag. Florian Berger

Geschäftsführer des Verbands der Brauereien Österreichs



Inhalt

I.	<i>Der österreichische Biermarkt 2025</i>	4
	Betriebsstruktur und Ausstoß	
	Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauchs von Bier in Österreich	
	Biersorten	
	Gebindearten	
	Verpackungsanteile	
	Absatzstruktur	
II.	<i>Sonstiger Getränkemarkt</i>	8
III.	<i>Rohstoffe</i>	9
IV.	<i>Außenhandel</i>	10
V.	<i>Löhne und Gehälter / Arbeitsrecht</i>	11
VI.	<i>Abfallwirtschaftsgesetz – Rückblick auf ein Jahr Einwegpfand in Österreich</i>	12
VII.	<i>Veränderungen im Gebindemix</i>	13
VIII.	<i>Rechtsfragen</i>	14
	Unlautere Handelspraktiken – Überarbeitung auf EU-Ebene und Änderungen im nationalen Recht	
	Verpackungsverordnung- Packaging and Packaging Waste Regulation	
	Entbürokratisierung auf nationaler Ebene	
	Diskussion über Eingriffe in Lebensmittelpreise: Margenkontrolle, Allianz mit den Lebensmitteleinzelhandel, Preiskommission	
IX.	<i>Studie „Ausgehen stärkt Wohlbefinden und Zusammenhalt“</i>	17
X.	<i>Öffentlichkeitsarbeit Bierland Österreich</i>	18
	Gesellschaftliche Verantwortung	
	Medienarbeit	
	Publikationen	
	Projekte und Veranstaltungen	
XI.	<i>Österreichs Biersommeliers</i>	26
XII.	<i>Verband der Brauereien Österreichs</i>	29
	Organe und Ausschüsse des Verbands der Brauereien Österreichs	
	Organe der Gesellschaft der österreichischen Brauwirtschaft	
	<i>Impressum</i>	32

I. Der österreichische Biermarkt 2025



Der heimische Biermarkt befindet sich in einer Phase spürbarer Veränderung. Der Gesamtausstoß (Bier inkl. alkoholfreiem Bier und Export) belief sich 2025 auf 9,25 Mio. Hektoliter – das ist ein Rückgang von 7,1 % zum Jahr 2024.

Die Inlands-Produktion von Bier und alkoholfreiem Bier lag bei 7,88 Mio. Hektoliter, was einem Minus von 6,1 % entspricht. Diese Entwicklung spiegelt strukturelle Veränderungen im Konsumverhalten und im Marktumfeld wider: Demografische Verschiebungen, ein verändertes Genussverhalten sowie eine gedämpfte wirtschaftliche Grundstimmung lassen die Sparquote steigen und die Ausgaben

für Konsumgüter sinken. Positiv bemerkbar macht sich die steigende Nachfrage nach alkoholfreien Bieren. Die Konsolidierung im Absatz ist dabei kein österreichisches Phänomen: In ganz Europa sowie über alle Getränke-segmente hinweg mussten Produzenten 2025 teils deutliche Absatzverluste hinnehmen.

Hinweis: aufgrund korrigierter Datenmeldungen mussten die statistischen Werte des Jahres 2024 nachträglich korrigiert werden. Die in diesem Bericht gezeigten Werte für 2024 bzw. alle damit verbundenen Berechnungen basieren auf diesen Korrekturen.

Betriebsstruktur und Ausstoß

Die Anzahl der Braustätten in Österreich ist gemäß vorliegenden Informationen 2025 gegenüber 2024 mit 361 gleich geblieben.

Die Einteilung der Braustätten bezogen auf ihre Anteile am Gesamtausstoß in fünf Betriebsgrößenklassen ergibt für 2025 dieses Bild:

Österreichs Braustätten 2025

Größenklasse (nach hl)	Anzahl der Betriebe	Anteil am Gesamtausstoß (in %)
> 500.000	7	75,7
100.000 bis 500.000	8	16,4
50.000 bis 100.000	4	3,8
20.000 bis 50.000	10	3
< 20.000	332	1,1
GESAMT	361	100



Die österreichische Brauwirtschaft

	Einwohner in Mio	Gesamtausstoß in Mio hl	Anzahl der Braustätten
Österreich 2024	rd. 9,2	9,25	361
EU-27-Gesamt 2023	rd. 449	rd. 3345	rd. 9.700

Quellen: Verbandsstatistik, Brewers of Europe

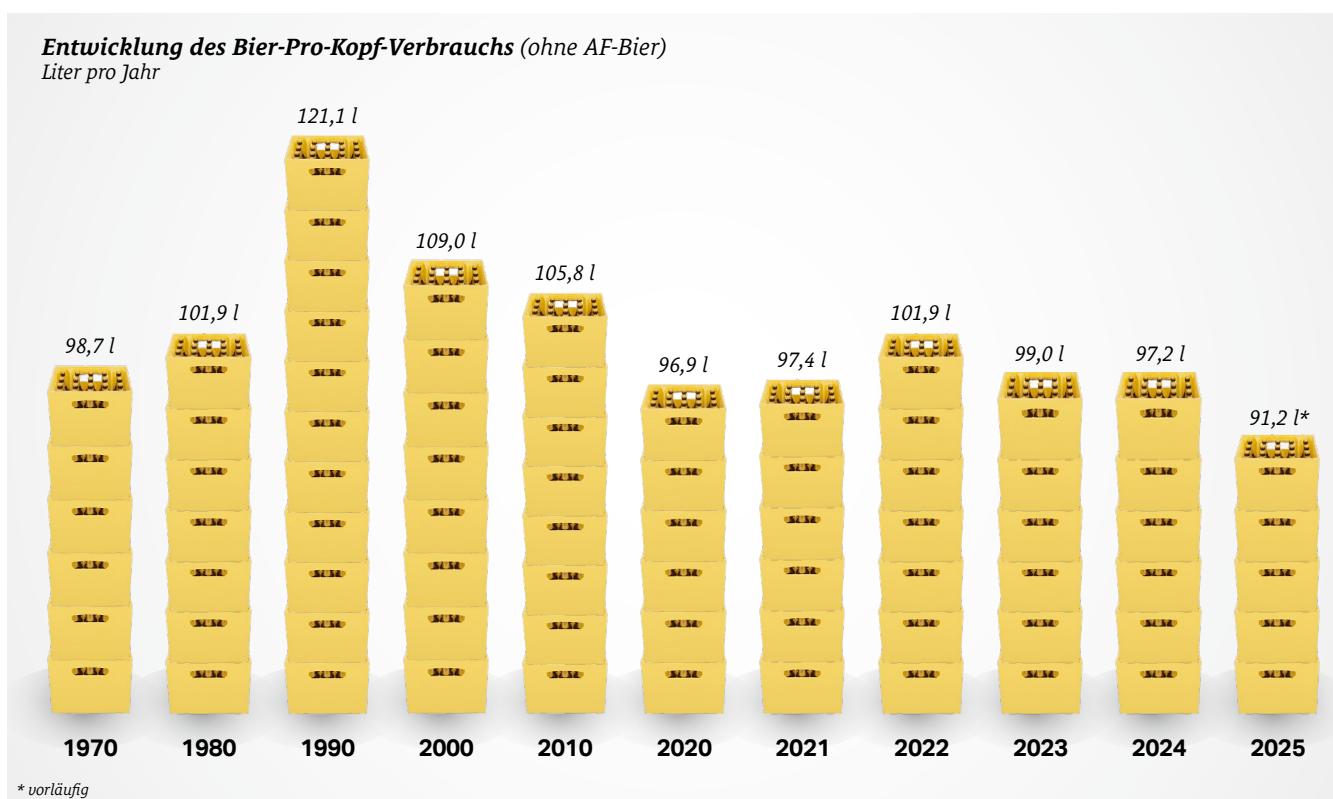
	2025 in 1.000 hl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr +/- %
Gesamtausstoß	9.250	-7,1%
Exporte	1.370	-12,4%
Inland	7.880	-6,1%



Mit einem Gesamtausstoß von 9,249.759 hl lag die österreichische Brauwirtschaft 2025 mit einem Minus von 7,1 % deutlich hinter dem Vorjahr. Der Export verzeichnete ein Minus von 12,4 %, der Inlandsausstoß einen Rückgang von 6,1 %. Anzumerken ist, dass 2025 das erste Jahr der Einführung des Einwegpfands auf Getränke in Kunststoffflaschen und Dosen war.

Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauchs von Bier in Österreich

Bier wird in Österreich gerne genossen und zählt zu den beliebtesten Durstlöschern des Landes. Im Jahresdurchschnitt wurden bei uns nach vorläufigen Berechnungen 2025 durchschnittlich 91 Liter Bier (ohne AF-Bier und Radler) getrunken. Die dargestellte langfristige Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauchs zeigt die strukturellen Änderungen und den demografischen Wandel deutlich.



Biersorten

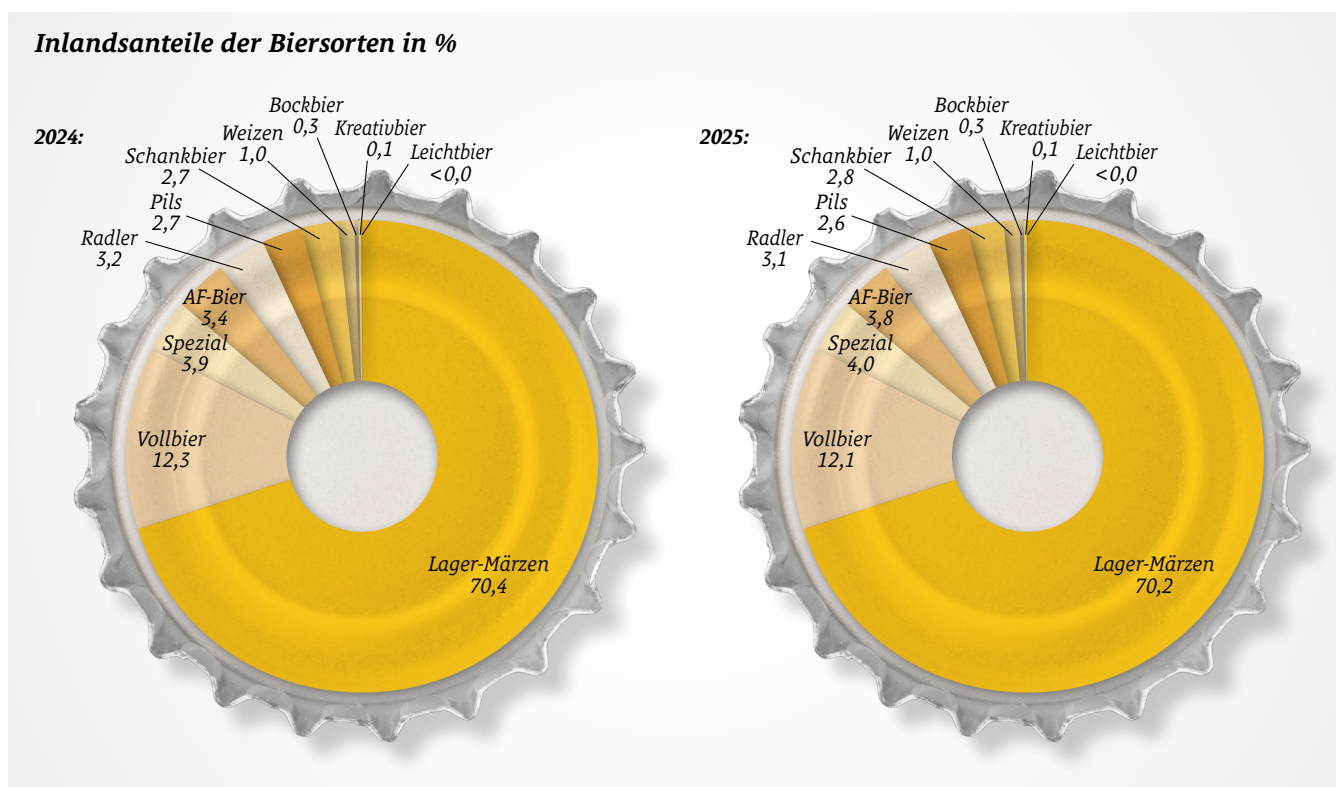
Österreichisches Bier wird nach den Regeln des österreichischen Lebensmittelbuches (Codex Alimentarius Austriacus) gebraut. Die österreichischen Brauereien stellen seit eh und je Bier nach traditionellen natürlichen Methoden her. Gentechnisch veränderte Hefe beispielsweise wurde nie in österreichischen Brauereien verwendet. Gleiches gilt für das bei der Bierherstellung in Österreich verwendete Malz und den eingesetzten Hopfen. Dies wird auch in Zukunft so bleiben.

Österreichische Konsumenten bleiben den Bieren weitgehend treu. Die Anteile der Biersorten in Prozent am Inlandsausstoß sind traditionellerweise daher eher geringen Schwankungen unterworfen.

Die drei wichtigsten Biersorten haben sich im Vergleich zum Vorjahr unterschiedlich entwickelt. Lager- und Märzenbier -6 %, sonstiges Vollbier -8 %, Spezialbier -4 %. Kontinuierlich nach oben entwickelt sich weiterhin das Alkoholfreie Bier. Mit ca. 298.000 hl Inlandsvolumen erreicht AF-Bier ein Plus von 6 % und liegt somit bei einem Anteil von 3,8 % an der Gesamtinlandsmenge.



Die Biermengen nach Sorten zeigt für 2025 folgendes Bild:



Hier ist zu beachten, dass alle Biere zwischen 11° und 16° Stammwürze gemäß Codex Vollbiere sind. In dieser Darstellung werden sie abzüglich der bereits als Spezialsorten erfassten Biere dieses Stammwürzebereiches (Pils, Weizen, Spezial, Lager) ausgewiesen und beinhalten daher Premiümbiere sowie sonstige Sondersorten.

Gebindearten

Die Gebindearten haben sich 2025 im Inland im Vergleich zum Vorjahr dynamisch entwickelt. Fass- und Tankbier -4 %, Glas 0,5 Liter MW +2,1 %, Dose -22,9 %.

Der Anteil von Flaschenbier konnte auf 60,8 % gesteigert werden. Der Inlandsausstoß von Flaschenbier absolut betrachtet liegt nun bei 4,793.508 hl.

Der Dosenbieranteil verzeichnete im Jahr 2025 einen Einbruch und liegt nun bei 21,5 %.

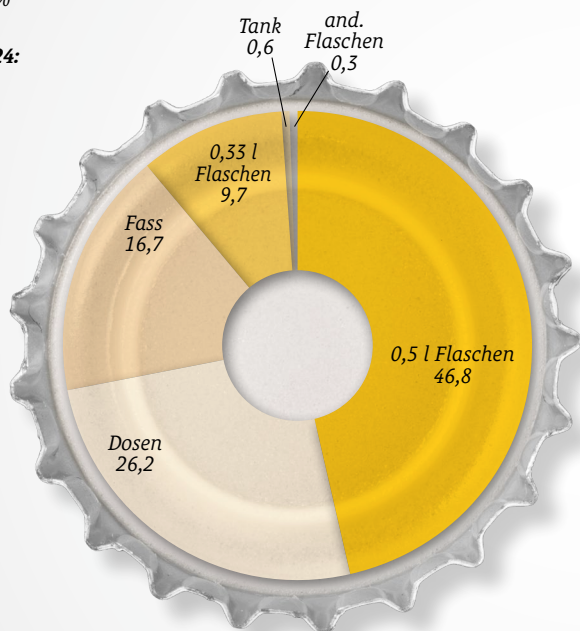
Verpackungsanteile

Die Bedeutung von Mehrweggebinden (Fass-, Tankbier, Bier in Mehrwegglasflaschen) legt auf mittlerweile 71,6 % der Inlandsproduktion österreichischen Bieres zu. Das ist auf mehrere Gründe zurückzuführen: die Einführung der verpflichtenden Mehrwegquote im österreichischen Lebensmittel Einzelhandel per 1.1.2024; die Etablierung einer neuen 0,33l-Mehrwegglasflasche seit 2024; die Einführung des Einwegpfands auf - speziell für die Bierbranche relevante - Getränkedosen mit 1.1.2025.

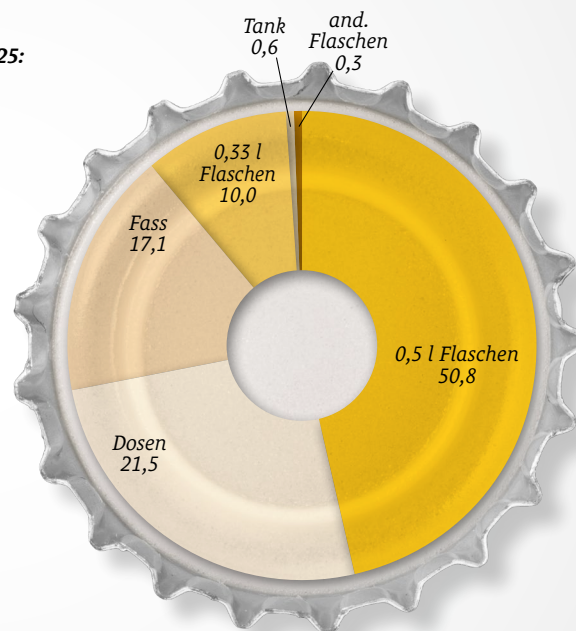


Verpackungsanteile des österreichischen Bierausstoßes im Inland in %

2024:



2025:



Absatzstruktur

Der Lebensmittelhandel bleibt mit einem Anteil von 77 % volumensmäßig mit Abstand der wichtigste Vertriebskanal. Der Anteil der Gastronomie liegt nun bei 21 % des in

Österreich produzierten Bieres. Direktverkäufe an Letztverbraucher und Hausrunk ergaben unverändert 2 %.

Anteil am Inlandsabsatz in %

Jahr	Handel gesamt	Gastronomie	Letztverbraucher etc.
2015	70	28	2
2016	69	29	2
2017	70	28	2
2018	70	28	2
2019	71	27	2
2020	81	17	2
2021	83	15	2
2022	76	22	2
2023	76	22	2
2024	77	21	2
2025	77	21	2



II. Sonstiger Getränkemarkt

Sämtliche Getränkekategorien verzeichnen gegenüber dem Vorjahr Rückgänge, teilweise sogar im zweistelligen Prozentbereich. Die Einführung des Einwegpfands auf Getränke in Kunststoffflaschen und Dosen, das zurückhaltende Konsumklima und sich

veränderndes Körper- und Gesundheitsbewusstsein liegen als Erklärungsansätze für diese Entwicklung nahe.

Inlandsabsatz Industrie			
	2024	2025	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	<i>in 1.000 hl</i>	<i>in 1.000 hl</i>	<i>+/- %</i>
Bier inkl. AF-Bier	8.391	7.880	-6,1 %
Limonaden	6.203	5.722	-7,8 %
Mineralwasser	6.993	6.135	-12,3 %
Fruchtsäfte	1.617	1.423	-12,0 %
Eistee	1.201	1.086	-9,6 %

Alkoholfreie Getränke				
	2024	2025	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	<i>in 1.000 hl</i>	<i>in 1.000 hl</i>	<i>+/- 1.000 hl</i>	<i>+/- %</i>
MINERALWASSER				
<i>Inlandsproduktion Industrie</i>	6.993	6.135	-857	-12,3 %
<i>Exportproduktion Industrie</i>	274	276	2	+0,6 %
FRUCHTSÄFTE				
<i>Inlandsabsatz Industrie</i>	1.617	1.423	-194	-12,0 %
ERFRISCHUNGSGETRÄNKE (Limonaden mit und ohne CO ₂)				
<i>Inlandsproduktion Industrie</i>	6.203	5.722	-481	-7,8 %
<i>Exportproduktion Industrie</i>	1.663	1.693	30	+1,8 %



III. Rohstoffe

Hopfen

Mühlviertel (33 Hopfenbauern)

Die Hopfenernte 2025 erbrachte im Mühlviertel auf einer Anbaufläche von rund 164 ha rund 279 t Ertrag. Bei einer um 18 % größeren Anbaufläche entspricht das einem Ertragsplus 29 %. Bei der traditionellen Hopfenbonitierung am 15. Oktober 2025 wurden 99,7 % des Hopfens in die Güteklasse 1 eingestuft.

Leutschach (13 Hopfenbauern)

In diesem Anbaugbiet wurden 2025 auf einer Anbaufläche von 101 ha rund 176 t Hopfen geerntet. Die Erntemenge war, bei gleicher Anbaufläche, somit um 76 % ertragreicher als im Vorjahr. Dieses war durch negative Wetterereignisse, speziell Hagel, geprägt gewesen.

Waldviertel (5 Hopfenbauern)

2025 wurden auf einer Fläche von 9 ha rund 22 t Hopfen geerntet, was einem Zuwachs von 27 % entspricht.

Gerste

Die Braugerstenproduktion in Österreich im Jahr 2025 belief sich nach Angaben der Landwirtschaftskammer auf rund 185.000 t. Das entspricht einem Plus von 30 %. Die Erntemenge an Sommerbraugerste betrug 90.000 t, die Menge an Winterbraugerste 95.000 t.

Malz

In Österreich wurden 2025 rund 165.000 t Malz produziert. Die österreichische Brauindustrie deckt ihren Malzbedarf zum großen Teil bei der heimischen Malzindustrie ab. Nach der vorläufigen Außenhandelsstatistik der Statistik Austria wurden im Jahr 2025 rund 67.800 t nicht geröstetes Malz mit einem Wert von rund EU 28 Mio. nach Österreich importiert.



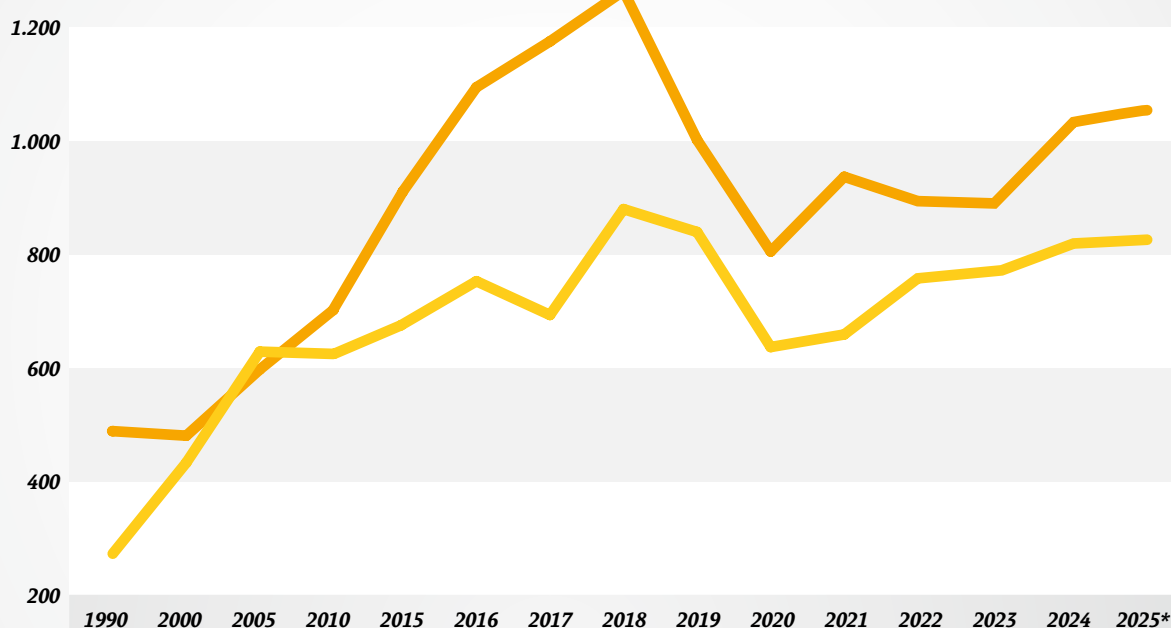
IV. Außenhandel

Exporte

Im Berichtsjahr wurden laut Statistik Austria rund 1,052.000 hl Bier exportiert (vorläufiges Ergebnis, bereinigt um den aktiven und passiven Veredelungsverkehr). Dies bedeutet einen Zuwachs von knapp 2 % gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil der Bierexporte gemessen am Gesamtausstoß belief sich 2025 auf ca. 11 %.

Wichtigstes Abnehmerland von österreichischem Bier innerhalb der EU ist Italien mit rund 254.000 hl (-1 %) vor Deutschland mit 179.000hl (+53 %), Kroatien mit 173.000 hl (-4 %), gefolgt von Ungarn mit rund 113.000 hl (-11 %).

Österreichs Außenhandel mit Bier 1990-2025
in 1.000 hl



Quelle: Statistik Austria

* vorläufiger Wert

Importe

Die von der Statistik Austria veröffentlichten vorläufigen Zahlen zum Bierimport erreichten 2025 insgesamt rund 811.000 hl. Das entspricht praktisch dem Vorjahreswert. Das größte Importland bleibt Deutschland mit einem Volumen von rund 481.000 hl (-4,2 %). Die Biereinfuhr aus Tschechien blieb mit rund 144.000 hl auf Vorjahresniveau.

Belgien konnte mit 49.000 hl leicht zulegen. Die Menge an Importbieren entspricht knapp 9 % des Gesamtausstoßes der österreichischen Brauereien.



V. Löhne und Gehälter / Arbeitsrecht

Arbeit und Soziales

Ein historisches Jahr in der Kollektivvertragspolitik

Das Jahr 2025 markierte einen Wendepunkt in der österreichischen Kollektivvertragsgeschichte. Angesichts der außerordentlich angespannten wirtschaftlichen Lage der heimischen Industrie gelang es erstmals in zahlreichen Branchen Abschlüsse unterhalb der rollierenden Inflationsrate zu erzielen.

Wegweisend war hierfür der moderate Abschluss der Metallindustrie im Oktober 2025. Das Resultat – eine Abgeltung in Höhe der halben Inflationsrate sowie eine steuerfreie Einmalzahlung von 500 EUR (optional in Freizeit wandelbar) – setzte ein Signal für die gesamte Industrie. Eine weitere Einmalzahlung in gleicher Höhe wurde für Juli 2026 vereinbart. Zudem wurde bereits für November 2026 eine moderate Erhöhung von 1,9 % auf die IST-Löhne und Gehälter sowie 2,1 % auf die KV-Löhne und Gehälter fixiert.

Alle für die österreichischen Brauereien geltenden Kollektivverträge finden Sie auf der Homepage des Fachverbandes dielebensmittel.at unter „Kollektivvertragsdatenbank“.

Vorreiterrolle der Brauindustrie

In diesem Kontext nahm die österreichische Brauindustrie eine Vorreiterrolle ein. Als erste Branche innerhalb der Nahrungs- und Genussmittelindustrie gelang ihr bereits in der zweiten Verhandlungsrunde ein Abschluss unter der Inflationsrate: Mit einer Erhöhung der KV-Löhne und Gehälter um 2,55 % lag das Ergebnis merklich (0,46 %) unter der rollierenden Inflation von 3,01 %. Um ein konsistentes Gesamtpaket zu schnüren, wurden auch Zulagen, Lehrlingseinkommen und der Hausrunk um 2,55 % angehoben.

Trotz des wirtschaftlich schwierigen Umfelds waren die Verhandlungen stets von einer betont konstruktiven und freundlichen Atmosphäre geprägt.

Arbeitsrecht und Fachkräftemarkt

Abseits der Lohnrunden belasteten steigende Lohnstückkosten die Betriebe. Das Thema Arbeitskräftemangel trat dabei zunehmend in den Hintergrund, da steigende Arbeitslosenzahlen zu einem größeren Angebot an Arbeitskräften führten.

Entgelttransparenzrichtlinie (EU-Richtlinie 2023/970)

Ein zentraler Schwerpunkt der Verbandsarbeit war die Information über die EU-Entgelttransparenzrichtlinie. Diese Richtlinie ist ein europäisches Gesetzespaket, das den Grundsatz „gleicher Lohn für gleiche oder gleichwertige Arbeit“ durch deutlich mehr Transparenz und strengere Durchsetzungsmechanismen stärken soll. Sie ist seit 6. Juni 2023 in Kraft und muss in allen EU-Mitgliedstaaten bis 7. Juni 2026 in nationales Recht umgesetzt werden.

Da zu Redaktionsschluss dieses Berichts noch kein nationaler Gesetzesentwurf vorlag, besteht die berechtigte Hoffnung, dass eine Umsetzung in österreichisches Recht frühestens im Herbst 2026 erfolgen wird.

Nachwuchssicherung und Branchenimage

Um die Attraktivität der Brauwirtschaft zu fördern, wurden die Lehrberufe „Brau- und Getränketechnik“ sowie „Lebensmitteltechnik“ über die Plattform „[Österreich isst informiert](http://Osterreich.isst.informiert)“ beworben. Ein besonderes Highlight war die kindgerechte Aufbereitung dieser Berufsbilder in der [Pausenzeitung](#), um bereits frühzeitig Interesse für die Technik hinter der Bierbraukunst zu wecken.





VI. Abfallwirtschaftsgesetz - Rückblick auf ein Jahr Einwegpfand in Österreich

Mit 1. Jänner 2025 wurde das Einweg-Pfandsystem auf Getränkeverpackungen aus Kunststoff und Metall eingeführt, mit dem Ziel, wertvolle Rohstoffe im Kreislauf zu halten, Ressourcen zu schonen und Littering – das achtlose Wegwerfen von Flaschen und Dosen in der Natur – nachhaltig zu reduzieren.

Die Zielvorgaben der österreichischen Pfandverordnung sind klar definiert: eine Sammelquote von 80 % im ersten Jahr, die bis 2027 auf 90 % gesteigert werden soll.

Die für das Errichten und Betreiben des Einwegpfandsystems eingerichtete EWP Recycling Pfand Österreich gGmbH (EWP) meldet nach dem ersten Jahr eine Sammelquote von 81,5 %. Insgesamt wurden 2025 rund zwei Milliarden Pfandflaschen und -dosen in Verkehr gesetzt. Davon wurden 1,4 Milliarden Einwegpfand-Gebinde bis 31. Dezember 2025 retourniert und in den Kreislauf zurückgeführt. Zwischen Erstinverkehrsetzung und Rückgabe (fast ausschließlich bei einem von österreichweit 6.400 Rückgabeautomaten) vergehen im Durchschnitt 51 Tage.

Die Produktionszahlen der österreichischen Getränkeindustrie (siehe Kapitel I und II) zeigen, dass sich das Konsumentenverhalten in Bezug auf die Wahl der Gebindeform in diesem ersten Jahr stark verändert hat – der Anteil an nun pfandpflichtigen Gebinden (Getränkeflaschen aus Kunststoff und Dosen) an den jeweiligen Gebindemixes hat sich teils deutlich verändert – in allesamt rückläufigen Märkten.

2026 wird das aussagekräftigere Jahr zur Beurteilung des Systems, da es keine Übergangsfristen zu berücksichtigen gibt. Für Mitgliedsbetriebe rücken nun die Beobachtung und Bewertung der Entwicklung der Teilnahmegebühren am Einwegpfandsystem in den Fokus – die Berücksichtigung von Effizienzgewinnen steht dabei im Vordergrund.





VII. Veränderungen im Gebindemix

2025 stand im Zeichen nachhaltiger und besonderer Entwicklungen – einerseits die Einführung des Einwegpfands auf Getränkedosen (ebenso bepfandete Kunststoffflaschen sind für den Biermarkt praktisch ohne Relevanz), andererseits die Erhöhung des Mehrwegpfands auf Standard-Glasflaschen von 9 Cent auf 20 Cent.

Mit einem Mehrweganteil von inzwischen 72 % erreicht Bier unter allen Getränkearten den höchsten Wert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um fünf Prozentpunkte.

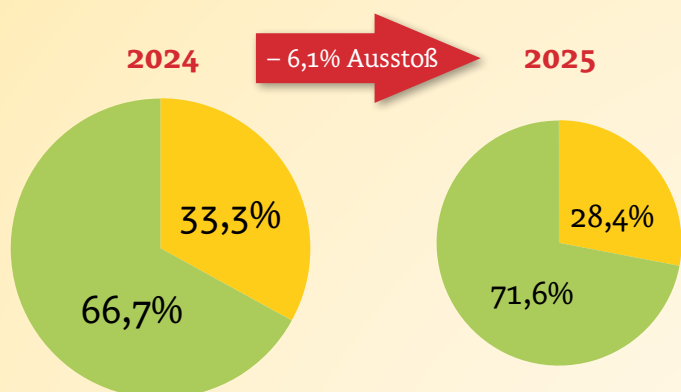
Die klassische Halbliterflasche bleibt mit einem Anteil an der Inlandsproduktion von 50,7 % das beliebteste Gebinde. Gute Fortschritte macht die 0.33l-Mehrwegglasflasche, deren Bedeutung innerhalb des 0.33l-Glassegments weiter zunimmt und mittlerweile 32 % beträgt.

Zur Einordnung der Anteilsverschiebungen sind zwei Faktoren zu berücksichtigen:

- (1) die Produktion im Inland 2025 ist grundsätzlich um ca. 6 % rückläufig;
- (2) das Einwegpfand hat die (Bier-)Dose im ersten Jahr der Einführung deutlich unter Druck gebracht und ist wohl ein wesentlicher Grund für den Anteilsrückgang (an der Inlandsproduktion) auf 21,5 % (2024: 26,2 %).

Wie sich der Gebindemix 2025 verändert hat

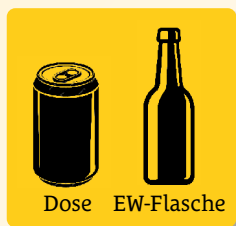
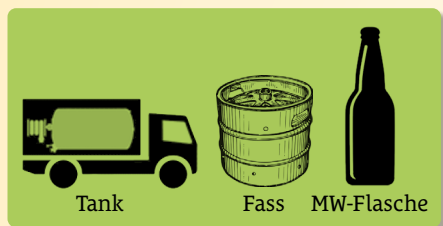
Einführung Einweg-Pfand (1.1.) und Erhöhung Mehrweg-Pfand (3.2.)



Detailtabelle Gebinde

Detail Mehrweg	2024	2025
%-Anteil Fass- und Tankbier	17,4%	17,7%
%-Anteil MW-Glasflasche 0.3l	2,7%	3,2%
%-Anteil MW-Glasflasche 0.5l	46,6%	50,7%

Detail Einweg	2024	2025
%-Anteil Dose	26,2%	21,5%
%-Anteil EW-Glasflasche	7,1%	6,9%



Quelle & Grafik: Verband der Brauereien Österreichs



VIII. Rechtsfragen

Die nachstehend bereitgestellten Informationen betreffen Rechtsmaterien und Initiativen, die für die meisten im Fachverband der Lebensmittelindustrie vereinten Branchen relevant sind. Speziell für die Braubranche rechtliche Themen werden in der Folge separat erwähnt.

EU-Verpackungsverordnung - Packaging and Packaging Waste Regulation

Die EU-Verpackungsverordnung (Packaging and Packaging Waste Regulation; PPWR) ist am 11. Februar 2025 in Kraft getreten. Die ersten Bestimmungen gelten ab 12. August 2026.

Die PPWR setzt folgende Schwerpunkte:

- Vermeidung und Reduktion von Verpackungsabfällen (Art. 43).
- Förderung von Wiederverwendungs- und Wiederbefüllungssystemen. Teilweise gelten für gewisse Transport- und Verkaufsverpackungen bis zu 100%-ige Wiederverwendungsquoten (s. Art. 29).
- Verbot des Inverkehrbringens gewisser Einwegkunststoffverpackungen ab 2030 (Art. 5 in Verbindung mit Anhang V). Ziffer 1 enthält ein Verbot von Umverpackungs- und Schrumpffolien, wenn diese zur Bündelung von Waren an der Verkaufsstelle eingesetzt werden, es sei denn, diese dienen der „Erleichterung der Handhabung“.
- Recyclingfähigkeit aller Verpackungen bis 2030 (Art. 6).
- Erhöhung des Einsatzes von recyceltem Kunststoff in Verpackungen (Art. 7).
- Harmonisierung von Kennzeichnungselementen für Verpackungen (Art. 12).
- Vorgaben zur erweiterten Herstellerverantwortung (Art. 44 ff).

Insbesondere diese Bestimmungen sind für die Jahre 2026/2027 von Relevanz:

- PFAS-Grenzwerte: Für per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS) werden in Art. 5 Abs 5 verbindliche Grenzwerte für Verpackungen vorgesehen, die mit Lebensmitteln in Berührung kommen. Diese dürfen – ohne Übergangsfrist – ab dem 12. August 2026 nicht weiter in Verkehr gebracht werden, sofern sie PFAS über den genannten Konzentrationen enthalten.
- Schwermetallgrenzwerte: Grenzwerte für gewisse Schwermetalle sind gemäß Art. 5 Abs 4 einzuhalten.
- Harmonisierte Kennzeichnungselemente: Die EU-Kommission wird bis August 2026 Durchführungsrechtsakte mit harmonisierten Kennzeichnungselementen erlassen. Diese sind ab 12. August 2028 (bzw. 12. Februar 2029 bezüglich der Wiederverwendbarkeit von Verpackungen) auf Verpackungen anzubringen. Es gilt eine dreijährige Übergangsfrist gemäß Art. 12 Abs 12. Ab 12. Februar 2027 dürfen Verpackungen, die unter ein Regime der erweiterten Herstellerverantwortung fallen, nur mittels entsprechendem

Symbol in einem QR-Code gekennzeichnet werden (vgl. Art. 12 Abs 9). Eine Angabe auf der Verpackung selbst ist nicht mehr erlaubt.

- Zusätzliche Angaben auf Verpackungen: Gemäß Art. 15 Abs 5 und 6 sind Verpackungen mit einer Typen-, Chargen- oder Seriennummer zu kennzeichnen. Zudem muss der Erzeuger der Verpackung auf der Verpackung selbst, mittels QR-Code oder in Begleitunterlagen angegeben werden.
- Konformitätserklärungen und technische Dokumentation: Der Erzeuger der Verpackung hat eine Konformitätserklärung zu erstellen, wodurch die rechtliche Verantwortung für die Verpackung übernommen wird (vgl. Artikel 38ff iVm Anhang VIII). Diese Konformitätserklärung muss durch umfangreiche technische Dokumentation begleitet werden (vgl. Anhang VII).

Im März 2026 wurden zudem eine Mitteilung sowie ein FAQ-Dokument der EU-Kommission veröffentlicht, die einige Vorschriften näher präzisieren. Diese Dokumente sind nicht rechtsverbindlich.

Der Fachverband der Lebensmittelindustrie hat sich mit zahlreichen Schreiben an das österreichische Umweltministerium (BMLUK) und auch die EU-Kommission gewandt, um auf die problematische praktische Umsetzung einiger Vorschriften hinzuweisen und um Klarstellung bzw. Rechtssicherheit zu bitten (u.a. zur Wiederverwendung, PFAS und den harmonisierten Kennzeichnungselementen). Ein Erfolg ist die Ausnahme von Palettenumhüllungen und Umreifungsbändern von der 100%-en Wiederverwendungspflicht der Art. 29 Abs 2 und 3 PPWR. Diese Ausnahmeregelung ist mit 26.5.2026 in Kraft getreten.

Deregulierung und Vereinfachung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

War die erste Amtszeit der EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen vom Green Deal und einer Vielzahl neuer Vorgaben zu Klimaschutz, Nachhaltigkeitsberichterstattung und Kreislaufwirtschaft geprägt, hat sich der Schwerpunkt nun verlagert: Im Frühjahr 2025 setzte die EU-Kommission Wettbewerbsfähigkeit an oberste Stelle und legte den ersten Vereinfachungsvorschlag (sog. „Omnibus-I“ Paket) vor. Mit diesem ersten Omnibus-Paket werden u.a. die EU-Richtlinie über die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (Corporate Sustainability Due Diligence Directive; CSRD) sowie die EU-Richtlinie über die Sorgfaltspflichten von Unternehmen im Hinblick auf Nachhaltigkeit (Corporate Sustainability Due Diligence Directive; CSDDD) vereinfacht:

1. Stop-the-Clock“-Richtlinie: Zeitliche Verschiebungen

Mit dieser im April 2025 erlassenen Richtlinie werden die Umsetzungsfristen von CSRD und CSDDD verschoben, sowie eine Erleichterung für große Unternehmen vorgesehen. Im Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) werden Berichtspflichten um zwei Jahre verschoben, und



zwar für große Unternehmen oder Mutterunternehmen, die noch nicht berichtspflichtig sind, und für börsennotierte kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Erstere haben daher erstmals im Jahr 2028 Bericht zu erstatten, Zweitere im Jahr 2029.

In Bezug auf Lieferkettensorgfaltspflichten (CSDDD) wurde beschlossen, dass es keine stufenweise Einführung der Vorschriften für sehr große Unternehmen mehr geben wird, sodass Unternehmen mit mehr als 5.000 Beschäftigten und einem weltweiten Nettoumsatz von über EUR 1,5 Mrd. denselben Fristen unterliegen, wie Unternehmen mit 3.000 Beschäftigten und einem weltweiten Nettoumsatz von über EUR 900 Mio. Außerdem wurde die Umsetzungsfrist für Mitgliedstaaten um ein Jahr verlängert.

2. Inhaltliche Änderungen: EU-Richtlinie über die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen

Die wichtigsten Änderungen im Bereich der EU-Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSR) betreffen:

- Einschränkung des Anwendungsbereiches: Große Kapitalgesellschaften sind nach den vereinfachten Regeln nur berichtspflichtig, sofern sie mehr als 1.000 Beschäftigte und einen weltweiten Nettoumsatz von über EUR 450 Mio. haben. Kapitalmarktorientierte kleine und mittlere Unternehmen (KMU) wurden vollständig aus dem Anwendungsbereich herausgenommen.
- Value Chain Cap: Um KMU zu schützen, begrenzt die sogenannte „Value Chain Cap“ die Informationen, die von nicht berichtspflichtigen Unternehmen erfragt werden dürfen. Maßgeblich sind dabei die freiwilligen Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (Voluntary Sustainability Reporting Standard for non-listed SMEs; VSME).
- Vereinfachte Standards: Die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) legen den Inhalt der Berichtspflichten dar und werden ebenfalls überarbeitet. Im aktuellen Vorschlag wird die Anzahl der Datenpunkte reduziert, freiwillige Angaben werden gestrichen und die doppelte Wesentlichkeitsanalyse wird präzisiert.

3. Inhaltliche Änderungen: EU-Richtlinie über die Sorgfaltspflichten von Unternehmen im Hinblick auf Nachhaltigkeit (CSDDD)

In Bezug auf Lieferkettensorgfaltspflichten (CSDDD) sind insbesondere folgende Änderungen hervorzuheben:

- Einschränkung des Anwendungsbereichs: Zukünftig fallen nur mehr Unternehmen mit mehr als 5.000 Beschäftigten und einem weltweiten Nettoumsatz von EUR 1,5 Mrd. in den Anwendungsbereich der CSDDD.
- Risikobasierter Ansatz: Bei der Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen entlang der Lieferkette können sich Unternehmen nun auf die Bereiche ihrer Tätigkeitsketten konzentrieren, in denen tatsächliche und potenzielle negative Auswirkungen am wahrscheinlichsten bzw. schwerwiegendsten sind.
- Haftungsregime: Es soll kein EU-weit harmonisiertes Haftungsregime eingeführt werden. Mitgliedstaaten dürfen künftig Sanktionen festlegen, die jedoch maximal 3 % des

weltweiten Nettoumsatzes eines Unternehmens ausmachen dürfen.

- Weitere Verschiebung des Anwendungsbeginns: Die Umsetzungsfrist für EU-Mitgliedstaaten wird bis 26. Juli 2028 verlängert. Unternehmen müssen Pflichten demnach erst am 26. Juli 2029 erfüllen.

Unlautere Handelspraktiken - Überarbeitung auf EU-Ebene und Änderungen im nationalen Recht

Das nationale Faire-Wettbewerbsbedingungen-Gesetz (FWBG) setzt die EU-Richtlinie über unlautere Handelspraktiken (Unfair Trading Practices Richtlinie; UTP-Richtlinie) in österreichisches Recht um. Auf europäischer und nationaler Ebene gibt es folgende Änderungen:

1. Bericht zur Bewertung der EU-Richtlinie und Vorausschau auf eine Überarbeitung

Die UTP-Richtlinie hat EU-weite Mindeststandards geschaffen, um problematischen Praktiken von Käufern gegenüber ihren Lieferanten, die aus einem Ungleichgewicht hinsichtlich ihrer Verhandlungsmacht resultieren, entgegenzutreten. Die UTP-Richtlinie wurde bis Ende 2025 durch die EU-Kommission in einem Bericht hinsichtlich ihrer Effektivität und ihrer Auswirkungen bewertet. Die UTP-Richtlinie soll nun in diesem Jahr überarbeitet werden. Dafür wurde eine öffentliche Konsultation eingeleitet, um die UTP-Richtlinie an die sich wandelnde Marktdynamik anzupassen, neuen unfairen Praktiken Rechnung zu tragen und gerechtere Beziehungen innerhalb der Lebensmittelversorgungskette gewährleistet werden. Einige Aspekte werden insbesondere ins Visier genommen: die Verbesserung der Durchsetzung, die Angst vor Vergeltungsmaßnahmen und die unterschiedliche Umsetzung und Wirkung der EU-Richtlinie in einzelnen Mitgliedstaaten. Der Fachverband der Lebensmittelindustrie hat im Rahmen dieser öffentlichen Konsultation eine Rückmeldung eingebracht, um insbesondere für eine Abschaffung der Umsatzschwellen, eine wirksame Bekämpfung der Sorge vor Vergeltungsmaßnahmen und eine erweiterte Liste der verbotenen Praktiken bzw. einer generellen Fairnessklausel zu plädieren.

2. Neue EU-Verordnung zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Auch wurde eine neue **EU-Verordnung 2026/697** über die Zusammenarbeit zwischen den Durchsetzungsbehörden, die für die Durchsetzung der Richtlinie (EU) 2019/633 über unlautere Handelspraktiken in den Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen in der Agrar- und Lebensmittelversorgungskette zuständig sind, beschlossen. Mit dieser Verordnung, die am 10. September 2027 in allen Mitgliedstaaten gilt, wird eine verstärkte Zusammenarbeit für grenzüberschreitende Fälle unlauterer Handelspraktiken vorgesehen.

3. Informationen zum sogenannten „MPREIS-Verfahren“

Der Fachverband der Lebensmittelindustrie hielt dem Handelsunternehmen „MPREIS“ bereits im Jahr 2024 die



Rechtswidrigkeit des Vorgehens vor und teilte mit, dass von einer zivilrechtlichen Unverbindlichkeit der ausgestellten Rechnungen auszugehen war. Die BWB hatte daraufhin aufgrund der Ermittlungsergebnisse hinsichtlich der angeführten Sachverhalte beim Kartellgericht gesonderte Anträge auf Verhängung einer angemessenen Geldbuße wegen Verstößen gegen das FWBG gestellt. Das österreichische Kartellgericht wandte sich an den Europäischen Gerichtshof (EuGH) im Rahmen eines Vorabentscheidungsverfahrens, um klarzustellen, ob eine Qualifizierung mehrere Zahlungsaufforderungen als eine einzige Zuwiderhandlung zu werten ist (wie im österreichischen Strafrecht vorgesehen) und ob eine einzige Geldstrafe den Vorschriften der EU-Richtlinie widersprechen würden. Der EuGH hat sich nun dazu geäußert und festgestellt, dass kein Widerspruch zur EU-Richtlinie besteht. Das nationale Verfahren – das im Zeitraum des Vorabentscheidungsverfahrens unterbrochen wurde – wird nun wieder aufgenommen.

Entbürokratisierung auf nationaler Ebene

Auch die österreichische Bundesregierung setzt in der neuen Amtszeit auf Vereinfachung und Entbürokratisierung nationaler Vorgaben. Zu diesem Zweck wurde ein neues Staatssekretariat für Deregulierung und Entbürokratisierung, geleitet von Staatssekretär Sepp Schellhorn, eingerichtet. Zusätzlich wurde auch eine Servicestelle für Entbürokratisierungs- und Deregulierungsanliegen geschaffen, die Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen die Möglichkeit bietet, direkt Vorschläge zur Entbürokratisierung einzumelden.

Der Fachverband hat diese Initiativen zum Anlass genommen, zwei Entbürokratisierungspapiere auszuarbeiten, in denen Vereinfachungsvorschläge auf europäischer und nationaler Ebene präsentiert werden. Im ersten Papier vom September 2025 werden die bereits erwähnten EU-Richtlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und Lieferkettensorgfaltspflichten, wie auch die EU-Verpackungsverordnung hervorgehoben. Das zweite Papier geht explizit auf nationale Berichts-, Melde- und Kennzeichnungspflichten ein. In diesem zweiten Papier hat der Fachverband auch die Häufigkeit der Meldungen von in Braukursen bzw. -seminaren erzeugten Biermengen nach dem österreichischen Biersteuergesetz hervorgehoben und einen entsprechenden Lösungsansatz für eine Verfahrensvereinfachung präsentiert.

Das zweite Maßnahmenpaket der Bundesregierung mit dem Fokus „nationale Berichtspflichten“ soll im Juni 2026 veröffentlicht werden. Weitere Vorschläge zur Entbürokratisierung nimmt das Verbandsbüro laufend entgegen.

Diskussion über Eingriffe in Lebensmittelpreise: Margenkontrolle, Allianz mit dem Lebensmitteleinzelhandel, Preiskommission

Im Zuge der Klausuren der Bundesregierung im September 2025 und Jänner 2026 wurden Maßnahmen zur Bekämpfung der Inflation bei Lebensmitteln angekündigt:

1. Klausur der Bundesregierung vom September 2025

Im September 2025 wurde eine (nicht weiter präzierte) „Allianz für faire Preise mit dem Lebensmitteleinzelhandel“ sowie eine staatliche Preisüberwachung durch die Neuaufstellung einer Preiskommission angekündigt.

Der Fachverband wurde mit zahlreichen Positionspapieren und Schreiben an politische Entscheidungsträger aktiv. Hingewiesen wurde insbesondere auf wettbewerbsrechtliche Bedenken bei Bildung einer – wie auch immer gestalteten – „Allianz“ mit dem Lebensmitteleinzelhandel, auf die dadurch entstehende zusätzliche Bürokratie und die Gefährdung des Produktionsstandort Österreichs mitsamt zahlreichen Arbeitsplätzen für Österreicherinnen und Österreicher. Bis dato wurden keine Umsetzungsmaßnahmen zu diesen Vorhaben angekündigt.

2. Klausur der Bundesregierung im Jänner 2026

Die Bundesregierung hat bei dieser Klausur Maßnahmen zur Inflationsbekämpfung beschlossen. Unter anderem wurde angekündigt, dass Margen von Lebensmittelunternehmen entlang der Wertschöpfungskette durch eine **verpflichtende, vertrauliche Meldung an die BWB** mittels digitaler Schnittstelle (API) abgefragt werden sollen.

Die österreichische Lebensmittelindustrie sprach sich mit allem Nachdruck gegen eine „Margenkontrolle“ von Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette aus. Diese Vorhaben würden den Industriestandort Österreich strukturell massiv schwächen, einen unzulässigen Eingriff in die unternehmerische Freiheit darstellen, sowie zusätzliche Bürokratie und Kosten verursachen. Zudem wurde dezidiert hervorgehoben, dass es keine einheitliche Definition einer Marge gibt. Diese Argumente wurden in einem Positionspapier zusammengefasst und an politische Entscheidungsträger übermittelt sowie laufend bei Gesprächsterminen eingebracht. Der Fachverband setzt sich weiterhin mit Nachdruck gegen jegliche Maßnahmen zur Margenkontrolle oder Regulierung von Preisen in Form einer Preiskommission bei Lebensmitteln und Getränken ein.

2. Plastikabgabe

Zudem wurde eine Senkung der Umsatzsteuer auf ausgewählte Grundnahrungsmittel auf 4,9 % beschlossen. Das sollte durch eine „Abgabe auf nicht recycelbares Plastik“ und eine Steuer auf Pakete aus Drittstaaten gegenfinanziert werden. Der Fachverband im Allgemeinen und die Getränkeverbände im Besonderen sprachen sich mit Nachdruck gegen eine Plastikabgabe in jeglicher Gestaltung aus. Dazu wurden Positionspapiere ausgearbeitet und an wesentliche politische Entscheidungsträger übermittelt. Es wurde darauf hingewiesen, dass eine solche Abgabe eine massive Belastung für heimische Betriebe darstellen würde, die teilweise doppelt zahlen müssten (beispielsweise zusätzlich zu Lizenz-Gebühren und bestehenden Littering-Abgaben). Zudem wurde die fehlende Berücksichtigung der tatsächlichen Recyclierbarkeit einer Verpackung (Stichwort: fehlende Lenkungswirkung) kritisiert, sowie auch der Widerspruch zum Regierungsziel der Entbürokratisierung betont. Die Plastikabgabe wurde daraufhin von der Bundesregierung zurückgezogen.



IX. Studie: „Ausgehen stärkt Wohlbefinden und Zusammenhalt“

Eine vom Verband der Brauereien Österreichs beauftragte repräsentative Marktforschung (Studie marketagent.com, N=1.015, Sample repräsentativ für österr. Bevölkerung (18-75 Jahre), Durchführungszeitraum: 3.-11.2.2026) zeigt: **Ausgehen ist weit mehr als Konsum – es ist ein spürbarer Beitrag zum persönlichen Wohlbefinden und zum gesellschaftlichen Miteinander.**

Zwar würden zwei Drittel der Befragten (66 %) einen spontanen freien Abend am liebsten zuhause verbringen, **knapp ein Drittel (30,5 % zieht jedoch einen geselligen Abend im Lokal vor.** Entscheidend ist dabei die Wirkung: 9 von 10 Befragten geben an, dass sich Ausgehen in der Regel positiv auf ihr Wohlbefinden auswirkt. Es bedeutet vor allem Zeit mit Freundinnen und Freunden sowie Familie (67,5 %), Lebensfreude und Genuss (53,1 %) sowie Abwechslung vom Alltag (52,1 %).

Dabei wünschen sich 45,5 % ausdrücklich, öfter auszugehen. Sie erwarten sich davon vor allem mehr Abwechslung vom Alltag (55,8 %) und eine Stärkung sozialer Kontakte (54,8 %). Rückblickend beschreiben 44,3 % ihr letztes Ausgehen mit den Worten: „Das hat mir richtig gutgetan.“

Gerade in wirtschaftlich und gesellschaftlich unsicheren Zeiten gewinnt dieses Bedürfnis an Bedeutung: **Rund 90 % stimmen der Aussage zu, dass es guttut, sich bewusst kleine Genussmomente zu gönnen.** Und drei Viertel (76,8 %) würden rückblickend lieber auf viele schöne Erlebnisse und Erinnerungen als auf ein höheres Sparguthaben blicken.

Die Ergebnisse unterstreichen: Gastronomie ist nicht nur ein Wirtschaftsfaktor, sondern ein sozialer Resonanzraum – Ausgehen stiftet Lebensqualität.

Studie: Ausgehen stärkt Wohlbefinden und Zusammenhalt

Typisches Gefühl nach dem Ausgehen

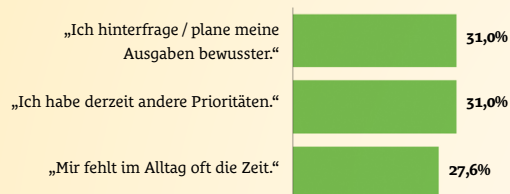


Wunsch nach Erlebnissen vs. Sparen

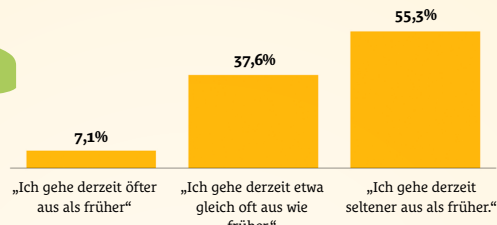


89,3% stimmen der Aussage zu: „Gerade in unsicheren Zeiten tut es gut, sich bewusst kleine Genussmomente zu gönnen.“

Top-3 Gründe für reduziertes Ausgehverhalten



Veränderung des Ausgehverhaltens im Zeitvergleich



Quelle: Studie im Auftrag des Brauereiverbandes; Marketagent.com, N= 1.015, Sample repräsentativ für österr. Bevölkerung (18-75 Jahre), Durchführungszeitraum: 3.-11.2.2026

Quelle & Grafik: Verband der Brauereien Österreichs



Bierland
ÖSTERREICH



X. Öffentlichkeitsarbeit Bierland Österreich

Gesellschaftliche Verantwortung

Österreichs Brauwirtschaft bekennt sich seit jeher zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit dem Genussmittel Bier und tritt konsequent gegen missbräuchliches und schädliches Konsumverhalten auf.

Das entspricht dem Selbstverständnis der Brauwirtschaft im Bierland Österreich, für die Verantwortung, Genuss und Qualität zentrale Werte darstellen.

Im Mittelpunkt des gemeinschaftlichen Lebens stehen mündige selbstbestimmte Menschen, die in eigener Verantwortung ihr Leben selbst gestalten. Im Bierland Österreich soll keine Verbots-gesellschaft entstehen. Vielmehr sollen und müssen Informations- und Aufklärungskampagnen Bewusstsein für den richtigen Umgang mit dem Genussmittel Bier schaffen.

Verantwortungsvolle Kommunikation

Ein deutliches Zeichen setzen die österreichischen Brauereien angesichts der gesellschafts- und gesundheitspolitischen Diskussion über die Vermarktung alkoholischer Getränke. Der Kommunikationskodex der österreichischen Brauwirtschaft zur verantwortungsvollen Kommunikation und Bewerbung ihrer Produkte ergänzt die allgemeinen Selbstbeschränkungsrichtlinien des Ethik-Kodex des österreichischen Werberates.

Das österreichische Selbstregulierungssystem ist zum Nutzen sowohl aller Konsumenten als auch für die Wirtschaft geschaffen worden. Es hat sich zur Aufgabe gemacht u. a. Fehlentwicklungen bzw. Missbräuche in der Werbung zu korrigieren und fungiert damit sowohl als Sprachrohr der Konsumenten als auch für verantwortungsbewusste Werbeunternehmen. Zu diesem Zwecke wurden in enger Zusammenarbeit mit Interessensvertretungen und der Industrie Selbstregulierungsrichtlinien erarbeitet, die verhindern sollen, dass diskriminierende, die Würde des Menschen verletzende oder irreführende Werbemaßnahmen gesetzt werden.



Die Kommunikationsmaßnahmen für das Bierland Österreich des Verbands der Brauereien Österreichs tragen das pro-Ethik-Siegel des Österreichischen Werberates.

Das pro-Ethik-Siegel des Österreichischen Werberates steht für die Einhaltung ethischer Grundsätze aller Werbemaßnahmen werbender und werbetreibender Unternehmen, Agenturen und Medienunternehmen, die in Österreich einen Firmensitz, eine Niederlassung oder einen Filialbetrieb haben. Es gilt für sämtliche Werbemaßnahmen, die das Unternehmen für sich selbst und andere vornimmt, welche auf dem Staatsgebiet der Republik Österreich gesetzt werden.

Das pro-Ethik-Siegel zielt auf eine Steigerung der Wahrnehmung der gemeinsam aufgestellten Ethik-Regeln der Werbebranche und somit auf die Stärkung der Selbstregulierung und auf die Freiheit der Werbung ab. Gleichzeitig stärkt es Vertrauen für Unternehmen, bietet eine Orientierungshilfe für Kunden.

Basierend auf dem Ethik-Kodex der Österreichischen Werbewirtschaft verpflichtet sich ein Unternehmen zur Einhaltung von Qualitätskriterien, die gemeinsam von der Werbewirtschaft für den Bereich „Ethik & Moral“ erstellt wurden und für diesen Bereich über gesetzliche Bestimmungen hinausgehen.



Die Öffentlichkeitsarbeit des Verbands wird von der Geschäftsführung über **die Gesellschaft der österreichischen Brauwirtschaft** gemanagt. Dabei wird die Geschäftsführung von einem sogenannten „Beirat“ unterstützt, einem dreiköpfigen Gremium aus PR- und Marketing-Expertinnen und Experten aus den Mitgliedsbetrieben. Bei Bedarf werden externe Beraterinnen und Berater für zusätzliche Expertise und Impulse hinzugezogen. Externe Unternehmen können ganz oder teilweise mit der Gestaltung und Durchführung von Maßnahmen und Leistungen beauftragt werden, die geeignet sind, unmittelbar oder mittelbar das Ansehen der österreichischen Brauwirtschaft und des Produktes „Bier“ zu fördern:

- Durchführung von Veranstaltungen und Projekten
- Durchführen von Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung (Biersommelier- und Bier-Jungsommelierausbildung)
- Herausgabe von Publikationen (z. B. Jahresbericht, Statistikbroschüre, Bierfächer)
- Herausgabe von Informationsschreiben an die Verbandsmitglieder (z. B. Braurundschreiben, Brau-Update, Statistik)
- Einrichtung und Betreiben einer Website und/oder sonstiger digitaler Medien (z. B. Facebook, Instagram)
- Beratung der Mitglieder
- Erstellung von Studien, Untersuchungen, Gutachten

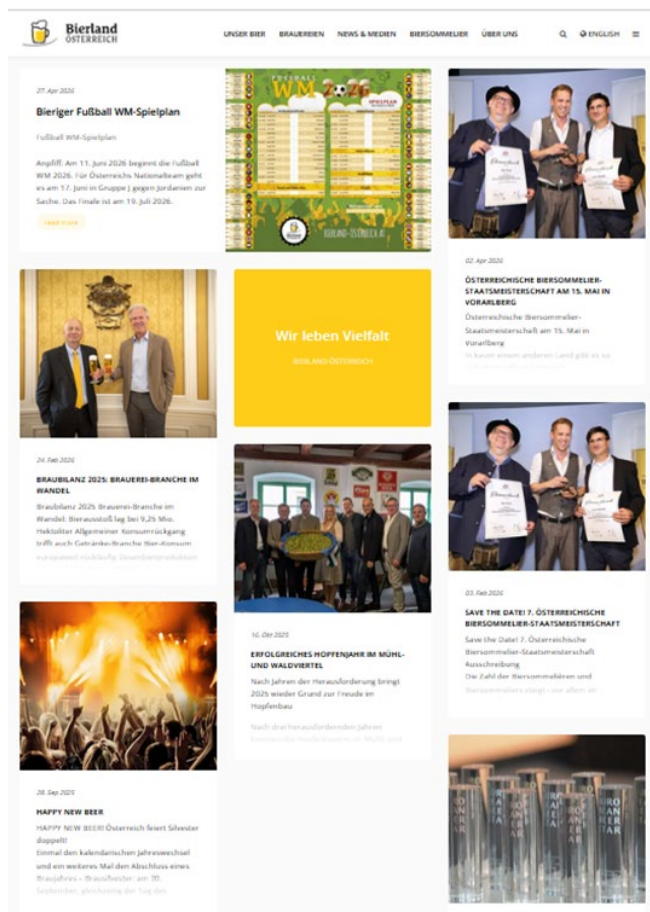
Der Verband der Brauereien Österreichs kommuniziert Qualität, Nachhaltigkeit, Vielfalt sowie Genusskultur rund ums heimische Bier und die Brauwirtschaft im „Bierland Österreich“.

Auch im Berichtsjahr zahlten sämtliche Öffentlichkeitsarbeitsprojekte auf die weitere Steigerung der Akzeptanz von Österreich als Bierland ein.

Medienarbeit

Die Betreuung österreichischer und internationaler Medien ist dem Verband ein besonderes Anliegen und bringt für das Bierland Österreich und heimisches Bier immer wieder redaktionelle Berichterstattung sowie bierige Sonderthemen und mediale Themenschwerpunkte.

Presseausendungen des Verbands über Neuheiten aus dem Bierland Österreich, vor allem aber über die Branchenangelegenheiten, fanden auch im Berichtszeitraum sehr reges Medienecho.

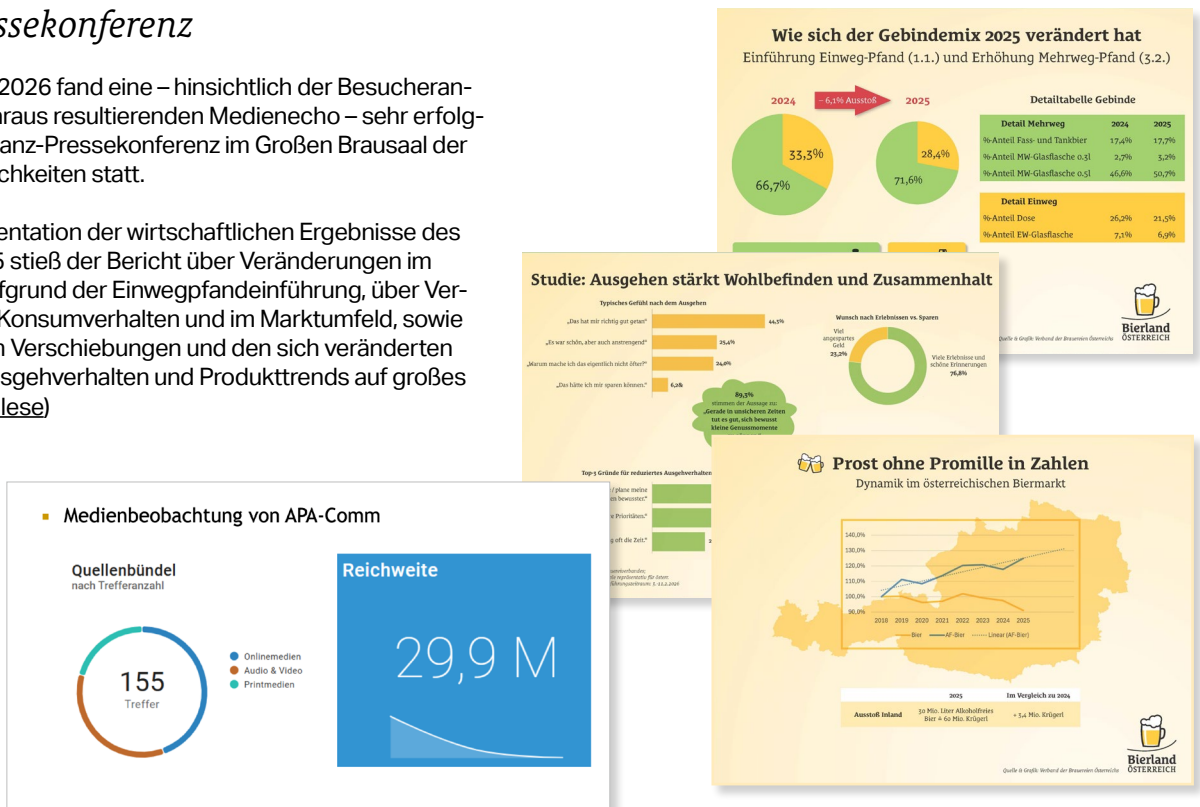




Bilanz-Pressekonferenz

Am 24. Februar 2026 fand eine – hinsichtlich der Besucheranzahl und dem daraus resultierenden Medienecho – sehr erfolgreiche Jahresbilanz-Pressekonferenz im Großen Brausaal der Verbandsräumlichkeiten statt.

Neben der Präsentation der wirtschaftlichen Ergebnisse des Braujahres 2025 stieß der Bericht über Veränderungen im Gebinde-Mix aufgrund der Einwegpfand Einführung, über Veränderungen im Konsumverhalten und im Marktumfeld, sowie demografischen Verschiebungen und den sich veränderten Genuss- und Ausgehverhalten und Produktrends auf großes Interesse. [\(Nachlese\)](#)



Publikationen

Die auch im Berichtsjahr erschienene Broschüre "[Statistische Daten über die österreichische Brauwirtschaft](#)" sowie der vorliegende Jahresbericht des Verbands der Brauereien Österreichs sind für Medienvertreter beliebte Quellen, wenn es um die Berichterstattung über das Bierland Österreich geht. Auch die Mitglieder schätzen diese Publikationen zu ihrer Information sehr. Sie werden auf Bierland-Österreich.at zum Download angeboten.



Bierfächer

Eines der gefragtesten Tools auf Bierland-Österreich.at ist der **digitale Bierfächer**, der Biergenießerinnen und Biergenießer nicht nur einen schnellen und handlichen Überblick über die Farb- und Aromenwelt ausgewählter Bierstile bietet, sondern auch Tipps zum optimalen Genuss des jeweiligen Bierstils – beginnend beim passenden Bierglas, bis hin zur richtigen Genusstemperatur – sowie allerlei Foodpairing-Empfehlungen bereithält. Auch in seiner haptischen Form ist der Bierfächer ein Dauerbrenner. Erfunden und patentiert durch den Verband der Brauereien Österreichs, visualisiert der weltweit einzigartige kulinarische Bierführer eine „kleine Auswahl“ der unglaublichen Vielfalt an heimischen und internationalen Bierstilen. (ISBN: 978 3 200 03207 1)





Web und Social-Media

DIE Adresse für Bierinteressierte ist die auch für mobile Endgeräte optimierte Homepage des Verbands der Brauereien Österreichs Bierland-Österreich.at (bierserver.at). Die sehr bekannten und beliebten Seiten bieten unter anderem allgemein Wissenswertes über Bier, Kontaktmöglichkeiten und Informationen zu allen (Verbandsmitglieds-) Brauereien sowie anderen heimischen Brauereien samt Verlinkung zu deren Homepages, umfangreiche wirtschaftliche Daten und aktuelle Presseaussendungen des Verbands. Intensiv genutzt wird auch der Bereich „Werden Sie Biersommelier!“, der den österreichischen Weg zum Biersommelier unter dem Dach des österreichischen Brauerverbands zum Inhalt hat und das aktuelle [Biersommelier-Kursangebot](#) der österreichischen Brauereien zeigt. Besonders beliebt ist die auf Google Maps basierende [österreichische Bierlandkarte](#). Dort können die Brauereien virtuell besucht werden oder Erkundigungen für die Planung einer Bierreise durch [Österreichs Bierregionen](#) eingeholt werden. Unterstützt wird Bierland-Österreich.at durch die Präsenz auf [Facebook](#) und [Instagram](#), um zusätzlich die interaktionsfreudigen Zielgruppen anzusprechen und die organische Reichweite, die ohne Einsatz von Budget generiert wird, auf Social Media zu steigern.

Bierland-Österreich.at und seine Social Media Kanäle bieten auch Specials zum kostenlosen Download an. Aktuell beispielsweise Grafiken zur [richtigen Lagerung von Bier](#) oder den bierigen [Spielplan zur Fußball WM 2026](#).



Guide Gault&Millau

Bierland Österreich unterstützt ausgewählte Projekte Dritter, die die Förderung heimischer Bierkultur zum Inhalt haben. Hier zu erwähnen ist der Guide Gault&Millau. Für die Ausgabe 2025 nahm Gault&Millau zu ihren bekannten Kategorien auch erstmals die Auszeichnung der „Bierkarte des Jahres“ auf.

Für eine ORF-Produktion für die Sendung „konkret“ lud Gault&Millau eine fachkundige 9-köpfige Jury, darunter 5 österreichische Biersommelières und Biersommeliers zur Verkostung österreichischer alkoholfreier Biere ein. Dank der Unterstützung aus dem Mitgliederkreis konnte der Verband 27 AF-Biere zur Verkostung beistellen.

Der Beitrag wurde am 17.2.2026 der Sendung „konkret“ auf ORF2 ausgestrahlt und sowie in den Medien von [Gault&Millau](#) umfangreich besprochen.



Überreichung der Bierkarte des Jahres 2026 an Herzog's Bierbotschaft
© Gault&Millau / Barbara Eidler-Ster



Vlnr. Hintere Reihe:
Oliver Klamminger (Biersommelier-Staatsmeister 2024); Ursula Huber (Teil des aktuellen Biersommelier-Nationalteams); Dominique Schilk (Gastronomin, Biersommelière); Leo Doppler (Gastronom); Martina Hohenlohe (Herausgeberin Gault&Millau (nicht Teil der Jury))
Vlnr. Vorne:
Bernhard Degen (Gault&Millau); Barbara Bahr (Biersommelière); Romana Fertl (Sensorikerin); Julian Selinger (aktuellen Biersommelier-Vizestaatsmeister)



Wiener Bierfest

Das Wiener Bierfest, ein Genussfest österreichischer Braukultur, knüpft an eine lange Tradition an, die seit 2010 jedes Jahr Bierliebhaberinnen und Bierliebhaber aus ganz Österreich und darüber hinaus anzieht. Initiiert wurde es vom Verband der Brauereien Österreichs, der damit den Grundstein für das seither jährlich stattfindende Fest "Am Hof" in der Wiener Innenstadt legte.

Bis zu dreißig Brauereien aus ganz Österreich präsentieren alljährlich auf dem Wiener Bierfest eine mannigfache Auswahl an Bieren, die von klassischen Sorten bis zu kreativen Bierspezialitäten reicht - eine breit gefächerte, innovative und

qualitativ hochwertige Auswahl österreichischer Braukunst. Regionale kulinarische Spezialitäten, BBQ-Köstlichkeiten und traditionelle Schmankerln aus ganz Österreich ergänzen die Getränkeauswahl.

Das 14. Wiener Bierfest fand von 8. bis 15. Mai 2025 mit neuen Veranstaltern, neuem Hüttenkonzept und verstärkter Präsenz von „Bierland Österreich“ statt.

Nach Redaktionsschluss fand das 15. Wiener Bierfest (28. - 31. Mai 2026) statt. Eine Zusammenfassung und Fotostrecke folgen im nächsten Jahresbericht.





European Beer Star 2025

7 x Gold, 4 x Silber, 3 x Bronze

Das ist die beeindruckende Medaillenbilanz für das Bierland Österreich European Beer Star 2025.



14 Medaillen für Österreich beim European Beer Star 2025

Der European Beer Star wird seit 2004 veranstaltet und hat sich längst zu einem der bedeutendsten Bierwettbewerbe weltweit entwickelt. Beim European Beer Star werden unverfälschte, charaktervolle und qualitativ hochwertige Biere gewürdigt. Berücksichtigt werden überwiegend Bierstile, die ihren Ursprung in Europa haben. Beteiligen können sich alle Brauereien weltweit: Lokal, regional, überregional und international aktive

Brauereien, nicht nur aus Europa, sondern aus allen Ländern aller Kontinente.

Die Gesellschaft der österreichischen Brauwirtschaft übernimmt seit Jahren anteilig die Kosten der Anmeldegebühr für Einreichungen zu diesem international renommierten Wettbewerb. Dabei wird pro Unternehmen eine (1) Einreichung unterstützt.



Prämierte Biere aus Österreich beim European Beer Star 2025.

Kategorie	Medaille	Brauerei	Bier	Website
	GOLD	Trumer Privatbrauerei	Obertrumer Märzen	www.trumer.at
AUSTRIAN-STYLE MÄRZEN	SILBER	Stieglbrauerei zu Salzburg	Stiegl-Goldbräu	www.stiegl.at
	BRONZE	Brauerei Hirt	Hirter Märzen	www.hirterbier.at
GERMAN-STYLE EXPORT	GOLD	Brauerei Fohrenburg	Fohrenburg Jubiläum	www.fohrenburger.at
GERMAN-STYLE DUNKLER BOCK	SILBER	Brauerei Hirt	Hirt Rubin Bock	www.hirterbier.at
RED ALE	GOLD	Ottakringer Brauerei	Ottakringer Brauwerk Hellberry	www.ottakringerbrauerei.at
NEW-STYLE HEFEWEIZEN	SILBER	Stieglbrauerei zu Salzburg	Stiegl-Hausbier Gipfelstürmer	www.stiegl.at
GERMAN-STYLE KELLERBIER DUNKEL	BRONZE	Ottakringer Brauerei	Ottakringer Bio-Zwickl Dunkel	www.ottakringerbrauerei.at
BIER WITH ALTERNATIVE CEREALS	GOLD	Bierbrauerei Schrems	Schremser Bioroggen	www.schrems.at
	GOLD	Brauerei Hirt	Hirter 1270	www.hirterbier.at
VIENNA-STYLE LAGER	SILBER	Linzer Bier	Linzer Bier Edelszahl	www.linzerbier.at
	GOLD	Stieglbrauerei zu Salzburg	Wildshut Bio Antique	www.wildshut.at
EXPERIMENTAL BEER	GOLD	Stieglbrauerei zu Salzburg	Wildshut Bio Antique	www.wildshut.at
BEER MIX BEVERAGE	BRONZE	Ottakringer Brauerei	Ottakringer Citrus Radler	www.ottakringerbrauerei.at
NON-ALCOHOLIC BEER MIX BEVEREGAE	GOLD	Ottakringer Brauerei	Ottakringer Null Komma Josef Radler Zitronen Minze	www.ottakringerbrauerei.at



ABC - Austrian Beer Challenge

Die 21. Austrian Beer Challenge (ABC) fand 2025 in der Rieder Brauerei (Ried im Innkreis) statt. Insgesamt 769 Biere wurden zur Teilnahme angemeldet. Alle Biere, die in knapp 120 international anerkannten BJCP-Sortenrichtlinien eingereicht werden können, wurden thematisch in insgesamt 20 Kategorien gruppiert. Der Staatsmeistertitel sowie die zweit- und drittplatzierten Preisträger wurden in eben diesen Kategorien ermittelt. Bei der ABC treten gewerbliche Brauereien und Hobbybrauer nicht gegeneinander, sondern nebeneinander an. Das ist einzigartig in der Bierwelt. Profis und Hobbybrauer werden getrennt bewertet – auf höchstem sensorischen Niveau. Bei der unabhängigen Blindverkostung verkosteten insgesamt mehr als 100 Jurorinnen und Juroren einer hochkarätigen, international besetzten Jury.

Bei der feierlichen Preisverleihung zur Austrian Beer Challenge 2025 wurden am 21. Juni 2025 die Ergebnisse der 21. Staatsmeisterschaft der Biere verkündet und die Staatsmeistertitel an die besten gewerblichen Brauereien und besten Hobbybrauer und -brauerinnen des Landes vergeben.

Die Austrian Beer Challenge 2026 fand vom 15. bis 17. Mai in Zwischenwasser/Muntlix (Vorarlberg) statt. 639 Biere aus ganz Österreich nahmen an der Verkostung teil. Die Siegerehrung findet am 12. Juni in Wien (nach Redaktionsschluss dieses Berichtes) statt.



ABC Gewinner 2025 (c) pirat.at.jpg



ABC-Jury 2025 (c) pirat.at



Brausilvester 30.09. / Tag des Österreichischen Biers

Im Bierland Österreich gibt es zahlreiche Gründe auf vielen traditionellen Festen über das gesamte Jahr, vom Boden- bis zum Neusiedlersee, gesellig heimische Biervielfalt zu feiern.

Die Österreicherinnen und Österreicher haben es gut, haben wir doch auch zwei Bier-Feiertage.

Internationaler Tag des Bieres

Jeden ersten Freitag im August – im Berichtsjahr am 1. August 2025 – feiert die ganze Welt den „International Beer Day“ und lässt die Biere aller Nationen hochleben. Rund um den Globus wird dem Biergenuss gefrönt, den Brauerinnen und Brauern und der bierigen Gastronomie gehuldigt (Ausblick 2026: 7. August)

30.09. Brausilvester = Tag des österreichischen Biers

Das Bierland Österreich hat seinen eigenen bierigen Kalendereintrag. Nicht zufällig fällt der „Tag des österreichischen Biers“ auf den letzten Septembertag, handelt es sich dabei doch um den traditionellen Brausilvester.

Ein Sommer ohne Bier

Bis vor 200 Jahren mussten Biergenießerinnen und Biergenießer in den Sommermonaten sehr stark sein, waren sie doch mit einem Umstand konfrontiert, der heute unvorstellbar wäre: einem Herstellungsverbot für Bier! Damals

erstreckte sich die Biersaison zwischen den Feiertagen zweier Heiliger. Nur von Michaeli (29. September) bis Georgi (23. April) durfte gebraut werden, denn im Früh- und Hochsommer hätten die hohen Temperaturen dem wärmeempfindlichen Bier zu stark zugesetzt. Passende Kühlgeräte gab es noch nicht und die revolutionäre Erfindung des hellen Lagerbiers durch den Österreicher Anton Dreher in Kleinschwechat sollte auch noch rund 100 Jahre auf sich warten lassen. So konnte die Bierproduktion erst Anfang Oktober mit Hopfen und Getreide aus der frischen Ernte wieder aufgenommen werden.

Heute wird – zur Freude aller Bierfreunde und Bierfreundinnen – das ganze Jahr über Bier gebraut. Der letzte Septembertag 30.09. hat sich bis heute in vielen Brauereien als Bilanzstichtag gehalten und bietet Anlass, die vergangene sowie kommende Biersaison gebührend zu feiern. So wurde „Brausilvester“ im Lauf der Jahrhunderte zum lieb gewonnenen Brauchtum und ist auch der offizielle Feiertag im Bierland Österreich: der „Tag des österreichischen Bieres“.

Das traditionelle Braujahr ist auch der Grund, warum die Vollversammlung des Verbands der Brauereien Österreichs immer im Juni stattfindet. 2025 wurde die Vollversammlung auf Einladung der Salzburger Brauereien am 4./5. Juni abgehalten.



Vollversammlung 2025

Aufbruch zur „Historischen Bierwanderung durch die Mozartstadt“.



XI. Österreichs Biersommeliers

Der Begriff „Sommelier“ hat eine Jahrhunderte lange Tradition und entwickelte sich aus der Tätigkeit von besser gestellten Dienstboten an den Höfen Frankreichs. Der Sommelier war die Vertrauensperson, die für Speisen und Getränke verantwortlich war und diese deshalb auch vorverkostete.

Sommeliären und Sommeliers für Bier bieten eine umfassende Bierberatung des Gastes sowie der Gastronomie auf Basis fundierten theoretischen Wissens und solider praktischer Erfahrung. Mancher Biertyp eignet sich eben besser als Begleitung für gewisse Gerichte als ein anderer.

Die vollendete Harmonie von Speise und Bier zu gewährleisten, stellt aber nur eine von vielen Herausforderungen für Biersommeliers dar.

Professionelles Kellermanagement auf der Basis von Einkauf, Lagerung, Schankhygiene und Verwaltung, Kalkulation und Verkauf gehört genauso zu den vielfältigen Aufgaben von profund ausgebildeten Bierexpertinnen und -experten wie Zapftechnik und fachgerechtes Service.

Biersommelier-Ausbildung

Im Bierland Österreich wird Genusskultur und fachliche Ausbildung auf höchstem Niveau gehalten. Österreich nimmt auch eine Pionierrolle im Biersommelierwesen ein und ist in Sachen Biersommelier-Ausbildung internationales Vorbild. Die "Ausbildungsreihe Biersommelier" ist seit 2006 ein offizielles Bildungsangebot der Österreichischen Brauwirtschaft gemäß § 43 Absatz WKG, BGBl. I Nr. 103/1998 i.d.F. BGBl. I Nr. 3/2012.

Dieser Ausbildungsweg ist weltweit einzigartig.

Bier-Jungsommelier

An diversen österreichischen touristischen Landesberufsschulen, Fachschulen und Berufsbildenden Höheren Schulen (Gastronomie, Hotellerie und Tourismus) wird der (Frei-)Gegenstand „Bierpraktikum“ bzw. „Bierkenner“ angeboten. Erfolgreiche Teilnehmende sind dazu eingeladen,

zum Abschluss ihrer Ausbildung mündliche und praktische Prüfungen zum „Bier-Jungsommelier“ vor einer Prüfungskommission des Verbands der Brauereien abzulegen.

Bisher wurden auf diese Weise rd. 1.500 (2025: 105) junge Menschen ab 16 Jahren erstklassig bierig ausgebildet. Beeindruckende 80 % der österreichischen Bier-Jungsommeliers sind weiblich.

Biersommelier

Auch dem Bedarf nach einer qualitätsgesicherten, markenneutralen Biersommelier-Ausbildung wird durch die österreichische Brauwirtschaft gerne entsprochen. Seit 2013 wird die Biersommelier-Ausbildung von Vorarlberg bis Wien an diversen Brauereistandorten angeboten. Die Ausbildung erfolgt in Kooperation mit österreichischen Brauereien, die Mitglieder im Verband der Brauereien Österreichs sind. Die Qualitätskriterien zur Zulassung als Ausbildungsstandort sind streng: nur nach eingehender Prüfung gemeinsam mit dem Bund österreichischer Braumeister und Brauereitechniker hinsichtlich der Erfüllung der Anforderungen an Ausbilder, Ausbildungsstandort und Ausbildungsinhalten wird die Zulassung zur Abhaltung der vorbereitenden Kurse „Biersommelier“ erteilt. Erfolgreiche Teilnehmende der Biersommelier-Kurse sind eingeladen, unter Vorsitz eines Vertreters des Verbands der Brauereien die Prüfungen zum „Biersommelier“ abzulegen.

Wird diese Prüfung bestanden, erhält man ein Zertifikat, das berechtigt, die Bezeichnung „Biersommelier“ auch sichtbar mittels eines Abzeichens zu tragen.

Mit dem Zertifikat Bier-Jungsommelier sowie einer fünfjährigen Praxis (inklusive Lehrzeit bei Lehrberufen) bzw. einer erfolgreich abgeschlossenen Hotelfachprüfung und zwei Jahren Praxis für Abgänger des Hotel- und Gastgewerbes kann die Prüfung auch ohne Teilnahme am Kurs Biersommelier abgelegt werden.

Biersommelier-Kurse werden an folgenden Österreichischen Brauereistandorten angeboten:

- Ottakringer Brauerei – W
- Braucommune in Freistadt – OÖ
- Brauerei Ried – OÖ
- Stieglbrauerei zu Salzburg – S
- Trumer Privatbrauerei Josef Sigl – S
- Privatbrauerei Hirt – K
- Mohrenbrauerei, Brauerei Egg, Brauerei Frastanz – V
- Linzer Brauerei – OÖ





Bis zum Redaktionsschluss dieses Berichtes konnten rd. 2.400 (2025: 120) Bierbegeisterte aus Gastronomie, Getränke- und Lebensmittelhandel, Schanktechnik, Brauereien, Fach-Medien, Getränkulehrende, Hobbybrauerinnen und Hobbybrauer sowie private Bierinteressierte erfolgreich die Prüfungen zum Biersommelier ablegen. Mit ihrem Wissen über Bier tragen sie nicht nur der ausgezeichneten Qualität und Vielfalt der Biere des Bierlandes Österreich Rechnung, sondern sind Botschafterinnen und Botschafter heimischer Bierkultur.

Die Besten ihrer Zunft

Jährlich alternierend finden Biersommelier-Staatsmeisterschaften bzw. die Weltmeisterschaft der Biersommeliers statt.

2025 fand die **8. Weltmeisterschaft der Biersommeliers** statt. Die international besten Bier-Expertinnen und Experten traten am 13. und 14. September in München bei der World Championship of Beersommeliers - durchgeführt von der Doemens Akademie in München und dem Verband der Diplom-Biersommeliers - an und kämpften um den großen Titel. In einem mehrstufigen Wettkampf mit Vorrunden, Semi-Finale und Finale mussten die Teilnehmenden bieriges Wissen, sensorische Fähigkeiten sowie Bühnen- und Präsentationstalent unter Beweis stellen. Die besten Sechs schafften den Einzug ins Finale.

Die Top Sechs hatten die Aufgabe, ein ihnen vorher nicht bekanntes Bier vor großem Auditorium im Saal und online zugeschalteten Bier-Enthusiasten und der hochkarätig besetzten Jury - allesamt ehemalige Biersommelier-Weltmeister - wissenschaftlich wie unterhaltend zu präsentieren.

Österreich mit Bronze

Leon Rodenburg errang mit seiner Präsentation den begehrten Weltmeistertitel gefolgt von seinem Landsmann Dennis Kort und dem Salzburger Oliver Klamminger, Biersommelier Staatsmeister Österreichs 2024.



Léon Rodenburg (Bildmitte) mit dem Zweitplatzierten Dennis Kort (re.) aus den Niederlanden und dem Drittplatzierten Oliver Klamminger Foto (c) Doemens

Österreich: Best Nation of the World Cup of Beersommeliers

Das Bierland Österreich freut sich sehr über den Gewinn der erstmalig vergebenen Nationenwertung bei der Biersommelier Weltmeisterschaft. Österreich setzte sich gegenüber den Teams aus Brasilien und der Schweiz durch. Ausgezeichnet wurden die Teams mit den besten Ergebnissen aus den Vorrunden in den Bereichen Sensorik, Bierstilerkennung und Fachwissen.



Best Nation of the World Cup of Beersommeliers

v.l.n.r.

Reinhard **Feigl**, Wien; IT-Projektmanager, Wanderbrauer
Markus **Rüf**, Vorarlberg; ERP Business Analyst, Braumeister
Franz **Jirovec**, Wien; Systemadministrator, Hobbybrauer,
Projektmitarbeiter BierIG/Austrian Beer Challenge
Martin **Seidl**, Oberösterreich; Brau- und Malzmeister, International Beer Judge, Bierbuchautor
Ursula **Huber-Kainz**; Niederösterreich, Restaurierung von Holzobjekten, International Beer Judge
Oliver **Klamminger**, Salzburg; Leiter Erlebnisswelt und Biersommelier in Schönram (D), Biersommelier Staatsmeister Österreichs 2024, Team-Kapitän
Johannes **Keller**, Wien; IT-Security, Mitorganisator Austrian Beer Challenge, International Beer Judge
Clemens **Kainradl**, Burgenland; Manufakturbier-Händler, International Beer Judge
Julian **Selinger**, Wien; Wissenschaftler; Bierige Profession: Bier verstehen, lehren und leben
Karl **Zuser**, Oberösterreich; Gastwirt und Hotelier, International Beer Judge, Blogger



7. Österreichische Biersommelier Staatsmeisterschaft

Am 15. Mai 2026 ging in Vorarlberg die 7. Österreichische Biersommelier Staatsmeisterschaft unter der Patronanz des Verbands der Brauereien Österreichs über die Bühne. Zugleich ging es um einen Platz in der Nationalmannschaft, welche das Bierland Österreich bei der Weltmeisterschaft 2027 vertreten wird. Reinhard Feigl (41) aus Wien setzte seine Expertise rund ums Bier meisterhaft ein und überzeugte die Jury im spannenden Finalkampf.

Das Kräfteressen startete in den Räumlichkeiten der Mohrenbrauerei in Dornbirn mit den nicht öffentlichen Vorrunden. Dabei mussten u.a. Bierproben hinsichtlich typischer Aromen bzw. Fehleraromen erkannt und benannt werden. Weiters waren Biere anhand einer Blind-Degustation verschiedenen Bierstilen zuzuordnen. Schließlich wurde das Bierwissen anhand eines anspruchsvollen theoretischen Tests abgefragt.

Mit den zehn besten Biersommelièren und Biersommelièrs aus den Vorrunden stand das Österreichische Nationalteam für die „9th World Championship of Beer Sommeliers 2027“ fest: (in alphabetischer Reihenfolge)

Stefan **Egermann**; Burgenland, Konstrukteur, technischer Zeichner

Reinhard **Feigl**; Wien, IT-Projektleiter, Wanderbrauer

Thomas **Franzke**; Wien, Produktionsleiter-Stellvertreter einer Brauerei

Ursula **Huber-Kainz**; Niederösterreich; Restauratorin von Holzobjekten, International Beer Judge

Johannes **Keller**; Wien; IT-Experte

Katharina **Marterer**; Steiermark; Physiotherapeutin

Albert **Mühlwerth**; Vorarlberg; Bierbrauer

Martin **Seidl**; Oberösterreich, Bierbrauer, Autor "111 Biere aus Österreich, die man getrunken haben muss"

Julian **Selinger**; Wien; Wissenschaftler

Sebastian **Voglmaier**; Oberösterreich; Gastronom



(vlnr) 1. Reihe: Johannes Keller, Julian Selinger, Sebastian Voglmaier

2. Reihe: Stefan Egermann, Martin Seidl, Ursula Huber-Kainz, Reinhard Feigl, Katharina Marterer, Thomas Franzke, Albert Mühlwerth (c) pirart.at

Im anschließenden Halbfinale traten jeweils zwei Nationalteam-Mitglieder in K.O. Runden gegeneinander an und präsentierten ein ihnen unbekanntes Bier vor einem 20-köpfigen Auditorium. Die fünf K.O. Duell-Champions und der beste „Lucky Loser“ qualifizierten sich so fürs Finale.

Zum Finale verlagerte sich das Geschehen auf die große Bühne im Veranstaltungszentrum Frödichsaaal in Zwischenwasser/Muntlix.

Dort machten die sechs Besten aus den Vorrunden (in geloster Reihenfolge) mit perfekter Präsentation österreichischer Bierspezialitäten der unten alphabetisch angeführten Jury die Entscheidung nicht leicht.

Mag. Florian **Berger**, Geschäftsführer Verband der Brauereien Österreichs

DI Nicola **Buchner**, Geschäftsführerin Verband der Diplom Biersommelièrs

Bosse **Danielsen**, Leiter Mohrenbräu Biererlebniswelt

Oliver **Klamminger**, Leiter Erlebniswelt Schönram (D), Biersommelier Staatsmeister 2024, Kapitän des österreichischen Nationalteams, der Best Nation of the Word Cup of

Beersommelièrs 2025, 3. Platz Biersommelier WM 2025

Harry **Mittermaier**, Präsident BierIG – Interessengemeinschaft der Bierkonsumenten

Conrad **Seidl**, Bierpapst

DI Dr. Andreas **Urban**, Braumeister, Präsident Bund Österreichischer Braumeister und Brauereitechniker, Vorsitz der AG Bierspezifische Ausbildungen im Verband der Brauereien Österreichs, Vortragender Technologie der Brauerei und Brauereibetriebskontrolle, Universität für Bodenkultur

Letztlich wurde der Wiener Reinhard **Feigl** (Leopoldauer Brauhandwerk) seiner Favoritenrolle gerecht und holte den Titel „Biersommelier Staatsmeister 2026“ mit seiner Präsentation des „Austrian Amber Ale“ vom Salzburger Brauhaus Gusswerk.

Der zweite Platz ging an Julian **Selinger** mit seiner Präsentation des Tiroler „Zillertaler Schwarzes, Premium Classe“. Platz Drei errang die Steirerin Katharina **Marterer** mit

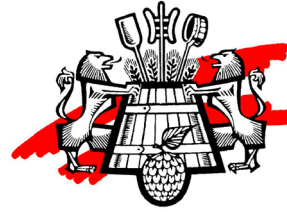


„Loncium Freepa Alkoholfreies IPA“.

Biersommelier-Staatsmeister 2026 Reinhard Feigl (mi) mit seinem Vize Julian Selinger (re) und Katharina Marterer (li) (c) pirart.at



XII. Verband der Brauereien Österreichs



1945 übernahm der Verband der Brauereien Österreichs die Interessenvertretung der österreichischen Brauwirtschaft und damit die Agenden des 1850 gegründeten sogenannten „Brauherren-Verein“. Seit 15. Juli 1947 vertritt er die größte Sparte der heimischen Lebensmittelindustrie im Rahmen des Fachverbands der Nahrungs- und Genussmittelindustrie der Wirtschaftskammer Österreich.

Unter seinen Mitgliedern finden sich kleine, mittlere und große Familienbetriebe mit zum Teil jahrhundertelanger Geschichte ebenso wie große Braugruppen oder junge Existenzgründer, die eine neue Brauerei aufbauen.

Im Verband wirken gewählte Funktionäre und Mitarbeiter der Wirtschaftskammer im Dienst der Brauwirtschaft zusammen. Das gemeinsame Ziel ist ein wirtschaftliches, rechtliches und sozialpolitisches Umfeld, in dem die Brauereien bestmögliche Rahmenbedingungen für ihr unternehmerisches Handeln vorfinden.

Zentrale Aufgabe des Verbands der Brauereien ist die Vertretung der Interessen der Branche in der Wirtschaftskammer und nach außen. Ansprechpartner des Verbands sind vor allem Behörden und Sozialpartner, andere Einrichtungen der Interessenvertretung, politische Parteien und Medien, aber auch die gesetzgebenden Körperschaften.

Neben der Interessenvertretung ist der Verband der Brauereien Servicestelle für seine Mitglieder. Dazu gehört insbesondere die persönliche Beratung, Informationsweitergabe mittels Rundschreiben, Unterstützung bei Musterprozessen und spezielle Rechtsberatung.

Bierland Österreich ist der Kommunikationsauftritt des Verbands der Brauereien Österreichs. Mit seiner Gesellschaft der österreichischen Brauwirtschaft unterstützt der Verband Maßnahmen, die geeignet sind, unmittelbar oder mittelbar das Ansehen der österreichischen Brauwirtschaft und ihres Produktes „Bier“ zu fördern.



Bierland-Österreich.at

The Brewers of Europe

Der Verband der Brauereien Österreichs ist auch Plattform für internationale Branchenkontakte, beispielsweise als starke Stimme im europäischen Brauereiverband The Brewers of Europe (brewersofeurope.eu). Der 1958 gegründete Dachverband mit Sitz in Brüssel vertritt die Interessen der europäischen Brauwirtschaft. Sie fördern

die positive Rolle, die Bier und der Brauereisektor in Europa spielt, und setzen sich für die Schaffung bzw. Beibehaltung günstiger Rahmenbedingungen ein, damit die Brauereien in Europa selbstbestimmt und verantwortungsvoll Bier brauen und vermarkten können. Mitglieder sind nationale Brauereiverbände aus 29 europäischen Ländern. Die Brewers bündeln als die Stimme der europäischen Brauwirtschaft die gemeinsamen Interessen. Mit 10.000 Brauereien, die in der gesamten Europäischen Union über 2 Millionen Arbeitsplätze und 40 Milliarden Euro an Staatseinnahmen schaffen, ist Bier nicht nur ein integraler Bestandteil der reichen Kultur und des Erbes Europas, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zur sozialen, wirtschaftlichen und nachhaltigen Entwicklung.

Hauptanliegen der Brewers of Europe:

- Förderung der Rolle des Bieres in der Gesellschaft und seines positiven Beitrags zur Gemeinschaft und zum ausgewogenen Lebensstil der Menschen
- Verantwortung der Brauereien in Bezug auf die Lebensmittelsicherheit weiter zu stärken
- Förderung von Initiativen, die Verbraucher über die Auswirkungen eines maßvollen Bierkonsums und die potenziellen Risiken des Alkoholmissbrauchs informieren
- Partnerschaften und Kampagnen gegen Alkoholmissbrauch und zur Unterstützung eines maßvollen und verantwortungsvollen Bierkonsums
- Förderung starker, glaubwürdiger und moderner Selbstregulierungssysteme für die Vermarktung von Bier
- Förderung gerechter Verbrauchsteuersysteme für Bier, die die Besonderheiten von Bier und des Brauprozesses widerspiegeln und den Beitrag anerkennen, den Bier zur Gesamtwirtschaft leistet
- EU-Entscheidungssträger bei der Vertiefung des Binnenmarktes zu ermutigen, um Verzerrungen für Unternehmen und Verbraucher zu beseitigen
- Förderung der Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Brausektors
- Das Wissen über die wichtige Verbindung zwischen Bier, Landwirtschaft und natürlicher Umwelt stärken
- Die Führungsrolle der Brauereien bei der Unterstützung des Strebens der EU nach nachhaltigem Konsum und nachhaltiger Produktion zu festigen
- Förderung der kontinuierlichen Verbesserung und Verbreitung der besten verfügbaren Technik in Bezug auf Nachhaltigkeit im Brausektor
- Aufrechterhaltung des europäischen und globalen Netzwerks von Brauern, Brautechnologen und Brauwissenschaftlern und Pflege guter Beziehungen z. B. mit der American Society of Brewing Chemists (ASBC), der Master Brewers Association of the Americas (MBAA), der Brewery Convention of Japan (BCOJ) oder dem UK Institute of Brewing & Distilling



The Brewers of Europe

brewersofeurope.eu



Organe und Ausschüsse des Verbands der Brauereien Funktionsperiode 2025 – 2030

LENKUNGSAUSSCHUSS

Obmann: Mag. Karl SCHWARZ

Obmann-Stellv.: KR Dr. Heinrich Dieter KIENER

Obmann-Stellv.: Hans BÖHM

Obmann-Stellv.: Mag. Josef Christoph SIGL
(Obmann der Sektion
Mittelstandsbrauereien)

Mag. Ute KLIEMSTEIN

Mag. Siegfried MENZ

Mag. Thomas PACHOLE

DI Harald RAIDL

Ing. Josef RIEBERER

Mag. (FH) Paul STEININGER

Hubert STÖHR, MSc

Ehrenobmänner: Mag. Siegfried MENZ
KR Johann SULZBERGER

ARBEITSRECHTLICHER AUSSCHUSS UND VERHANDLUNGSKOMITEE FÜR ARBEITSRECHTLICHE BELANGE

Peter ZIELONKA; Vorsitz

Mag. (FH) Herbert BAUER

Mag. Dieter GABRIEL

Dkfm. Alexander KINZL

Dr. Klaus MÖLLER

MMag. Werner PREINIG

Ing. Josef RIEBERER

Dr. Christoph SCHERIAU

Mag. Karl SCHWARZ

Isabella SCHWARZINGER

Mag. (FH) Kerstin VOCKNER, MSc

Mag. Barbara WEINWURM-GNEISSL

ARBEITSGRUPPE „BIERSPEZIFISCHE AUSBILDUNGEN“

DI Dr. Andreas URBAN; Vorsitz

Bosse DANIELSEN

DI Tobias FRANK

Brmst. Johannes LEITNER

Brmst. Raimund LINZER

DI Jens LUCKART

Brmst. Markus TRINKER

TECHNISCHER AUSSCHUSS

Dipl. Brmst. Christian PÖPPERL; Vorsitz

Brmst. Felix BUSSLER

Dipl.-Ing. Dr. Clemens FORSTER

DI Tobias FRANK

Brmst. Tim GRÖGER

DI (FH) Peter KAUFMANN

Brmst. Johannes LEITNER

DI Johannes LIEBL

Brmst. Raimund LINZER

Brmst. Johannes MEISTER

STEUERAUSSCHUSS (aufgelöst)

Dieser Ausschuss wurde mit Beschluss des Lenkungsausschusses am 4.6.2025 aufgelöst. Steuerrechtlich relevante Fragestellungen werden künftig im Rahmen des Lenkungsausschusses, bei Bedarf unter Hinzuziehung von Expertise aus den Mitgliedbetrieben oder externen Ressourcen bearbeitet.

RECHNUNGSPRÜFER

GF Erwin HUBER

Mag. Alexander TESAR



Vertretung des Verbands in den Ausschüssen des europäischen Brauereiverbands (BOE)

General Assembly	Mag. Karl SCHWARZ Dr. Heinrich Dieter KIENER Hans BÖHM Mag. Josef Christoph SIGL Mag. Florian BERGER
Secretaries General	Mag. Florian BERGER
Fiscal	Mag. Herta MAIR
Environment	Dipl.-Ing. Dr. Clemens FORSTER

Organe der Gesellschaft der österreichischen Brauwirtschaft

VORSTAND

Mag. Karl SCHWARZ
Hans BÖHM
KR Dr. Heinrich Dieter KIENER
Mag. Josef Christoph SIGL

BEIRAT

Martin EICHER
Marlies HEINRICHER-WOLTRAN
Gudrun ZIMMERL

RECHNUNGSPRÜFER

GF Erwin HUBER
Mag. Alexander TESAR

Verbandsbüro

VERBAND DER BRAUEREIEN ÖSTERREICHS

Zaunergasse 1-3, 1030 Wien
Tel. +43 1 7131505
getraenke@dielebensmittel.at
bierland-oesterreich.at

Mag. Florian BERGER, Geschäftsführung
Annemarie LAUTERMÜLLER, Bakk.phil.
Andreas LICHAL
Claudia POHL



Impressum

**Medieninhaber
und Herausgeber:** Verband der Brauereien Österreichs
Gesellschaft der österreichischen Brauwirtschaft
1030 Wien, Zaunergasse 1-3
Tel. +43 1 7131505
getraenke@dielebensmittel.at
bierland-oesterreich.at

Verlagsort: 1030 Wien

Redaktionsschluss: 18.05.2025

Gendering: Alle Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Fotos: sofern nicht anders angegeben: Gesellschaft der österreichischen Brauwirtschaft;
The Brewers of Europe

Grafik: Pichler & Gattringer Grafik Design GmbH; 4040 Linz, Wildbergstraße 4
www.pichler-gattringer.at



Bierland
ÖSTERREICH